

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

5.12.1933 (No. 336)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Sogr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Sogr. 1756

Heute
neuer Roman

Saupt... den politischen...
Baden, Kales...
Seuileton, „Brama...
für Anleite: S. E. O...
rube, Karl Friedrich-Strabe...
bation von 11-12 Uhr...
Pfeiffer, Berlin W. 30, Sou...
Tel. B 4, Barbara 6208. Für unbesangte...
nimmt die Redaktion keine Verantwortung. Herausgeber...
Dr. W. Antiel, Druck bei G. Braun, G. m. b. H.,
Karlsruhe (Baden), Karl Friedrich-Strabe 14. Geschäfts...
stellen: Karl Friedrich-Strabe 14 und Kaiserstrabe 203.
Beratpredher Nr. 20. Postfachfoto Karlsruhe Nr. 9547.

Der Besuch Litwinows in Rom

Vom Tage

Rußland und die Westmächte

Der Marxismus in der Schweiz

Mehr neue Geschichte!

Der deutsche Schüler lernte früher in der Mittelschule die Geschichte des Altertums ziemlich genau, die Geschichte des deutschen Mittelalters recht ungenau und die neueste Geschichte seines Vaterlandes fast gar nicht kennen. Und wie ist es an unseren Universitäten? Wie ist da das Verhältnis zwischen der Lehrtätigkeit, die sich auf alte und mittlere Geschichte, und der, die sich auf neuere Geschichte bezieht?

Eine über die letzten 19 Semester sich erstreckende Untersuchung über Vorlesungen an den 23 Universitäten Deutschlands hat ergeben, daß an 20 dieser Universitäten die Zahl der für alte und mittelalterliche Geschichte angeforderten Vorlesungen erheblich größer ist, als die für die Zeit von 1500 ab. Die Zeit zwischen der Reformation und der französischen Revolution fällt, wie wir dem Novemberheft der „Deutschen Rundschau“ entnehmen, im Sommersemester 1932 an 8 Universitäten gänzlich aus. Die Vorlesungszeit einschließlich des Krieges selbst fällt in drei verschiedenen Semestern an 13, in weiteren fünf Semestern an 12 Universitäten völlig aus. Und so weiter.

Jedenfalls ist der Eindruck der, daß die neuere und neueste Geschichte im Lehrbetrieb unserer Universitäten zu fleißiger Behandlung wird. Auch hier wird man darauf zu dringen haben, daß eine andere Methode Platz greift, die sich besser mit den Anforderungen der heutigen Zeit und dem Sinn der nationalsozialistischen Idee verträgt. Was die Vergangenheit Wichtiges und Lehrreiches für uns bedeutet, darf nun und nimmer undachtet bleiben. Aber darunter darf die Kenntnis und das Studium der neuesten Geschichte unter keinen Umständen leiden.

Die 14 Millionen Auslandsdeutschen

Auf einer großen Kundgebung des Volkstums am Sonntagmittag in Berlin sprach der deutsche Abgeordnete des oberösterreichischen Seim Dr. h. c. Ditto Ulls-Kattowitz. Er wandte sich gegen die kleinbürtige und staatsdeutsche Verengung einer Geschichtsauffassung, die oft vergessen habe, daß 14 Millionen Deutsche außerhalb der Reichsgrenze siedeln und an der Geschichte des deutschen Volkes wertvollen Anteil haben. Die deutsche Volksgemeinschaft, die das Deutschland außerhalb der Grenzen deutscher Staaten aufreibe, sei aber keine politische Gemeinschaft. Die Auslandsdeutschen erblickten die deutsche Volksgemeinschaft in der feierlichen und geistigen Verbundenheit aller Menschen deutschen Stammes und deutscher Sprache auf dem ganzen Erdball. Die Auslandsdeutschen wollten die Beziehungen zum Muttervolke und zu den anderen deutschen Volksgruppen pflegen, ohne in Widerspruch zu kommen, die ihnen als Bürger anderer Staaten erwachsen. Sie wollten und könnten Brücke sein zwischen den Völkern, in deren Staaten sie leben und dem deutschen Muttervolk. Auf diese Weise könnten sie mitbauen an der Ausgestaltung friedlicher Beziehungen zwischen den Völkern.

Dann führte Dr. Hans Steinacher, der Reichsführer des V.D.M., als „Antwort und Befehnis“ u. a. aus: Volkstum bedeute Völkergemeinschaft der Menschen gleicher Sprache, gleichen Stammes, Gemeinschaft des Bodens, des Mythos, der Sitte und des Brauchtums, also alles dessen, was den Menschen wesentlich formt. Deutsches Volk und Deutschland seien darum viel größer als das Deutsche Reich. Erst vom Volkstum her erhalte der Staat seine Hoheit, Würde, Kraft und Aufgabe. Dr. Steinacher bezeichnete es abschließend als Aufgabe des V.D.M., im Staatsbürger auch den Volksgenossen zu erwecken.

„Bauernschaft der Saar“

W.D. Saarbrücken, 4. Dez.
Die Bauernorganisationen im Saargebiet haben einstimmig den Beschluß gefaßt, künftig alle Meinungsverschiedenheiten auszuschalten und sich unter Aufgabe ihrer Selbständigkeit zur „Bauernschaft der Saar“ zusammenzuschließen.

Noch nichts über einen Besuch Berlins bekannt

W. Bf. Berlin, 5. Dez.
Nach den letzten innerpolitischen Entscheidungen, — des Reichsstaatsrats und der Beilegung des Konfliktes im Kirchenministerium, wendet sich das Interesse wieder stark den verschiedenen außenpolitischen Fragen zu. Besondere Beachtung findet namentlich der Aufenthalt des sowjetrussischen Volkskommissars in Rom.

Die über den Besuch bei Mussolini herausgegebene amtliche Verlautbarung ist sehr zurückhaltend und zeigt, daß es sich wohl zunächst erst um Vorbereitungen handelt. Die politische Bedeutung des römischen Besuchs Litwinows wird in deutschen politischen Kreisen keineswegs überschätzt, aber selbstverständlich auch nicht unterschätzt. Mussolini wird seine Gedanken über die internationale Zusammenarbeit der Großmächte dargelegt haben. Litwinow seinerseits wird sich darüber geäußert haben, inwiefern Sowjetrußland bereit ist, sich in die internationale Politik einzuschalten. Eine gewisse Rolle in der Unterredung dürften auch wirtschaftliche Fragen gespielt haben, da Italien mehr Absicht nach Italien sucht.

Im Zusammenhang mit der römischen Aussprache des Volkskommissars, der auch vom König

empfangen wurde, sind auch Gerüchte über eine Fühlungnahme Litwinows mit dem Vatikan aufgetaucht. Man spricht sogar von einer bevorstehenden Audienz Litwinows beim Papst. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß Mussolini auf kirchenpolitischem Gebiet seine Vermittlung angeboten hat. Nicht uninteressant ist in diesem Zusammenhang die Meldung aus Rom, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Vatikan darüber unterrichtet habe, welche Auslegung sie den Abmachungen mit Sowjetrußland, namentlich hinsichtlich des Niederlassungsrechtes amerikanischer Geistlicher in Sowjetrußland geben will. Eine Fühlungnahme der Sowjetunion mit dem Vatikan würde auch immerhin ein beachtliches Zeichen dafür sein, daß die Sowjetregierung bereit ist, den Westmächten wesentliche Zugeständnisse zu machen. Die Sowjetregierung sucht dafür eine starke Entspannung der Lage im Fernen Osten ein.

Litwinow bringt, wenn er wieder in Moskau eintrifft, eine Reihe außenpolitischer Erfolge mit nach Hause. In Berlin wird auch die Frage erörtert, ob Litwinow seinen Heimweg über die deutsche Reichshauptstadt nimmt, eine Absicht, die er jedenfalls vor seinem ersten Aufenthalt, anlässlich der Einreise nach Washington geäußert hatte.

Die Führung der Ev. Reichskirche

Die kirchenpolitische Unabhängigkeit der Kirchenregierung

Reichsbischof legt die Schirmherrschaft über die Deutschen Christen nieder

W.D. Berlin, 4. Dez.
Das geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche hat folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1. Den Mitgliedern des geistlichen Ministeriums sowie den Beamten und Hilfsarbeitern der Reichskirchenregierung wird die Zugehörigkeit zu kirchenpolitischen Parteien, Bündnis, Gruppen und Bewegungen untersagt. Die Mitgliedschaft in den kirchlichen Körperschaften und Synoden wird hierdurch nicht berührt.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.
Berlin, 4. Dez. 1933.
gez. der Reichsbischof.

Mit dem Erlaß dieses Gesetzes hat, wie der „Evang. Pressedienst“ mitteilt, das geistliche Ministerium einen durchgreifenden Entschluß zur Herstellung einer einheitlichen kirchlichen Führung gefaßt. Es hat seinen Mitgliedern sowie allen Beamten und Hilfskräften der Reichskirchenregierung die Mitgliedschaft bei kirchenpolitischen Verbänden untersagt. Der Reichsbischof hat in Ausführung dieses Beschlusses an die obersten Behörden der Deutschen Evangelischen Landeskirchen die Anordnung gerichtet, für ihre Mitglieder gleiche Maßnahmen durchzuführen.

Der Reichsbischof selbst hat die Schirmherrschaft über die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ niedergelegt, und wird in diesem Sinne an die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ ein Schreiben richten.

In vllner Kürze

Der Reichspräsident hat am Montag die zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannten neuen Mitglieder der Reichsregierung, Rudolf Geh und Ernst Röhm, empfangen, und sie auf Grund des Reichsministergesetzes vereidigt.

Aus Anlaß des Amtsantritts des neuen deutschen Vorkämpfers in Moskau, Adolung, gab der stellvertretende Außenkommissar Kreftin ein Begrüßungsbüchlein.

Das geistliche Ministerium der Deutschen evangelischen Kirche hat beschlossen, daß die Mitglieder des geistlichen Ministeriums sowie die Beamten der Reichskirchenregierung kirchenpolitischen Parteien nicht mehr angehören dürfen. Der Reichsbischof hat dementsprechend die Schirmherrschaft über die Glaubensbewegung Deutsche Christen niedergelegt.

Am Montag vormittag wurde in Berlin die große Ausstellung „Der Osten, das deutsche Schicksalsland“ feierlich eröffnet.

Der Leiter der Krupp'schen Werke und Führer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, hat die Mitgliedschaft in der Deutschen Arbeitsfront erworben.

Ein Hunderlaß an alle preussischen Behörden droht Disziplinarmaßnahmen gegen Beamte an, die bei Ausfüllung der Fragebogen falsche Angaben über ihre frühere Partei gemacht haben.

Der Reichsverband des Deutschen Handels fordert nun alle Organisationen des Handels auf, ihre Einzelmitglieder zum Eintritt in die D.H.Z. zu veranlassen. Durch den Eintritt der selbständigen Unternehmer in die D.H.Z. wird ihre Zugehörigkeit zu den wirtschaftlichen Fachverbänden nicht berührt.

Im Lahnens-Projekt in Bremen begann der erste Staatsanwalt Dr. Wrede am Montag seine Anklagerede. Man erwartet, daß die Plädoyers etwa 8-10 Tagen dauern werden.

Die Polizeidirektion in Wien hat die Einrichtungsgegenstände der KSDAP beschlagnahmt.

Englands Antwort an Irland wird morgen bekanntgegeben.

In Spanien rechnet man nach dem Ergebnis des zweiten Wahlganges zunächst mit einer Minderheitsregierung der Mitte.

Der große Brand, der seit Sonntag im Justizgebäude in Konstantinopel wütete, ist erst am Montag gelöscht worden. Der Schaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt. Eine halbe Million Altentücke sind vernichtet.

*) Siehe an anderer Stelle des Blattes.

jezt im Zeichen eines Wahlrechts, das sich damit allerdings selbst ad absurdum führt, als Regierungsgewaltiger, als Gebieter über Polizei und Justiz, in den Genfer Staatsrat einzutreten dürfte? Die bürgerliche Presse der Schweiz hat die Meldung von dem Wahlergebnis so ernst bewertet, wie sie bewertet zu werden verdient, und hat sich schließlich nur mit der Hoffnung trösten können, das Regiment Nicoles in Genf und das seiner Anhänger in anderen Städten der Schweiz werde „der Schrittmacher einer geistig-politischen Umstellung im Bürgerium“ sein, einer Umstellung, wie sie der faschistische Einfluß des Auslandes nicht zustande bringen könne.

Nun, man wird abwarten müssen, ob die Zurechtweisung der bürgerlichen Presse der Schweiz berechtigt ist oder nicht. Vom faschistischen bzw. nationalsozialistischen Standpunkt aus gesehen, ist gewiß die eigene Erfahrung, die ein Volk im eigenen Lande mit dem Marxismus macht, viel wertvoller und erfolgversprechender, als die Propaganda von Lehren und Erkenntnissen, die sich anderswo bewährt haben. Und sicher wird die bittere Lehre, welche die Entwicklung jetzt der Schweizer Bevölkerung erteilt, noch dadurch an Gewicht gewinnen, daß es sich bei dem Siege des Marxismus in Genf und in Lausanne nicht um die Herrschaft einer gemäßigten Linkspartei handelt, sondern Klipp und klar um den Sieg einer ausgesprochenen sozial-revolutionären Richtung, welche die ihr günstige wirtschaftliche und politische Stimmung allgemeiner Niedergelassenheit auszunützen will, um ihr Programm zu verwirklichen.

Dieses Programm trägt den rassenbiologischen Tod und den wirtschaftlichen Ruin der Völker in sich. Die soziale Revolution von links wird die Nationen und die Länder vollends vernichten. Eine Rettung kann nur kommen von der Rechten her, von der Idee des Nationalsozialismus, oder von einer Selbstbestimmung des Bürgeriums. Aber auch diese Selbstbestimmung wäre ja praktisch nichts anderes, als ein Befehnis zu den wichtigsten Grundlehren Hitlers. K. T.

Der Kälteeinbruch in Mitteleuropa

Strenge Kälte in Norddeutschland

W.D. Berlin, 4. Dez.

Die am Samstag in Mitteleuropa eingebrachten trockenen arktischen Kaltluftmassen haben in Deutschland einen Temperaturumsturz gebracht. In ganz Norddeutschland herrscht über 10 Grad Kälte. In Berlin wurden stellenweise 13 Grad Kälte gemessen.

Die größte Kälte wird aus Schlesien gemeldet. Hier sank die Temperatur im Flachland heute morgen auf Minus 15 Grad. Die tiefsten Temperaturen werden aus der Grafschaft Glas mit 21 Grad Kälte gemeldet. Im Sechseck, wo Südostwind herrscht, läßt die Kälte bereits nach und Föhnwitterung schleicht sich ein, so daß die Kälte Temperaturen bei 7 Grad liegen.

Die Wetterverhältnisse in Süd- und Westdeutschland

Wie aus München gemeldet wird, ist es in Südbayern bedeutend milder als im Norden. Mittenwald hatte heute früh sogar eine Temperatur von 1,9 Grad über Null, während auf der Zugspitze 4,9 Grad unter Null gemessen wurden. In München wurden 5,9 Grad, in Rürnberg und Ansbach sogar 9,9 Grad unter Null verzeichnet. Die kälteste Temperatur in ganz Bayern wurde am Montag von der Kammitz in der Pfalz mit Minus 10,6 Grad gemeldet. Es liegt noch eine ausgiebige Schneedecke. Aus Württemberg werden im allgemei-

nen 7 Grad Kälte gemeldet. Auch im Rhein-Rain-Gebiet setzte nach den schönen und warmen Herbsttagen der vergangenen Woche am Sonntag starker Temperaturfall ein. Es wurden bis zu 11 Grad Kälte gemessen. Im Taunus konnte bei 15 bis 20 Zentimeter Schnee überall Wintersport getrieben werden. Westdeutschland hatte am Montag früh Temperaturen bis zu 13 Grad unter Null zu verzeichnen.

Italien und der Völkerbund

Sitzung des Großen Faschistenrates

21. Rom, 4. Dez.

In der Dienstagnacht findet die Sitzung des Großen Faschistenrates statt, für welche die Überprüfung der Beziehungen Italiens zum Völkerbund bereits vor einiger Zeit angekündigt wurde. Auf der Tagesordnung stehen ferner das neue Gesetz über die Korporationen und die Frage der Kriegsschulden gegenüber Amerika.

England und Irland

Am Dienstag Antwort an de Valera

London, 4. Dez.

Auf der Sonder Sitzung des englischen Kabinetts am Montagmittag wurde über die Note de Valeras beraten, in der bekanntlich England um Stellungnahme zur Ausarbeitung einer irischen Republik gebeten wurde. Die Sitzung dauerte zwei Stunden. Sämtliche Minister waren anwesend. Die Antwortnote an den irischen Ministerpräsidenten soll sofort abgefaßt werden. Das Kabinettsmitglied für den Unterhaus verlesen.

Politische Kreise nehmen an, daß in der englischen Antwort zwar die Tür für einen friedlichen Ausgleich offengehalten, gleichzeitig aber die Ausübung einer irischen Republik unter Beibehaltung der Rechte Irlands als Mitglied des englischen Weltreiches für unannehmbar erklärt werde.

Die Vorgänge „beim Volksverein“

21. München-Glabach, 4. Dez.

Vor der Großen Strafkammer begann Montag die Verhandlung gegen Prof. Dr. Friedr. Deffauer aus Frankfurt am Main und gegen seinen früheren Privatsekretär Dr. Josef Knecht, die gemeinsam mit Generaldirektor A. D. Dr. Wilhelm Sohn angeklagt sind. Das Verfahren gegen Dr. Sohn mußte aber vorläufig eingestellt werden, weil sich letzterer in Wien aufhält und ein Auslieferungsantrag bisher ohne Ergebnis geblieben ist.

Die Verhandlung begann mit einer längeren Erklärung, die der in Haft befindliche frühere Generalsekretär Prof. Dr. Deffauer über seinen Lebenslauf und seinen Werdegang abgab. Es ist der erste der großen Prozesse, die sich mit den Vorwürfen beim früheren Volksverein für das katholische Deutschland befassen. Dr. Sohn, dem Hauptangeklagten, wies die Anklage vor, daß er Anteile der Carlus-Druckerei GmbH. in Frankfurt, der Herausgeberin der Rhein-Mainischen Volkszeitung, aus dem Besitz des Volksvereinsvermögens zu dessen Nachteil erheblich veräußert hat. Prof. Dr. Deffauer soll ihn dazu angezettelt und Dr. Knecht dabei Beihilfe geleistet haben.

Für die Verhandlungen, sind vorläufig zehn Tage angelegt. Der Prozeß ist deshalb von großer Bedeutung, weil in ihm schon die ganzen politischen und geschäftlichen Ereignisse beim Volksverein und beim Volksvereinsvermögen zu klären sind, die später auch in dem großen Volksvereinsprozeß eine bedeutsame Rolle spielen. Dieser große Volksvereinsprozeß, in dem u. a. auch der frühere Reichszentralrat Marx und die früheren Minister Stegerwald und Braun verurteilt sind, wird erst im nächsten Jahr verhandelt.

Dollfuß will sich operieren lassen
Wie aus Wien gemeldet wird, will sich Bundeskanzler Dr. Dollfuß noch im Laufe dieser Woche eine schon seit längerer Zeit geplante Kropfoperation unterziehen. Während dieses Urlaubs dürfte Vizekanzler Fey die Führung der Geschäfte übernehmen. Die Operation ist

Der zweite Wahlgang in Spanien

Das Kräfteverhältnis der Hauptwahl bleibt / Eine Regierung der Mitte?

(1) Madrid, 4. Dez.

Obwohl noch nicht alle Ergebnisse vorliegen, kann doch gesagt werden, daß das Gesamtbild, das die Hauptwahlen vom 19. November ergaben, kräftemäßig kaum verändert werden wird. Lediglich in Madrid haben die Sozialisten auf Grund des eigenartigen spanischen Wahlgesezes, das der Mehrheit 80 v. H. und der Minderheit nur 20 v. H. zusichert, den Sieg davongetragen und 13 Sitze gegen 4 der Rechten erhalten.

Von den am Sonntag zu wählenden 95 Abgeordneten stehen bisher 78 hinsichtlich ihrer Parteieinstellung fest. Von ihnen entfallen 25 auf die Rechte, 24 auf die Mitte (19 Radikale und 5 konservative Republikaner) und 30 auf die Linke (28 Sozialisten, ein Radikalsozialist und ein Kommunist). Läßt man die Madrider Ergebnisse außer Betracht, dann erhalten die Rechten 18, die Mitte 24 und die Linke 10 Sitze.

Der Ministerpräsident dementiert die Gerüchte, die von einer Regierungskrise und dem Ausscheiden mehrerer Minister sprechen, und erklärt, daß die Regierung sich am 8. Dezember dem Parlament vorstellen werde.

*

Nachdem die Führer der maßgebenden Rechtsgruppen, also insbesondere die Präsidenten der Volksaktion und der Agrarier in den letzten Tagen wiederholt erklärt haben, die Stunde einer völligen Macht- und Verantwortungsbürokratie durch die Rechte sei noch nicht gekommen, bleibt als Lösung nur eine Minderheitsregierung der Mitte unter Ferron übrig, die von der Rechten moralisch unterstützt würde. Diese Möglichkeit wird im Einverständnis der Rechten dem Staatspräsidenten vorgeschlagen werden.

Im ersten Wahlgang stellte sich bereits nach der Zahl der abgegebenen Stimmen das Verhältnis für die Rechtenpartei noch günstiger als nach der Zahl der Mandate dar, denn sie haben darnach mit über 60 Prozent schon im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhalten. Das wird zunächst nur einen härteren Einfluß des katholisch-konservativen Elements, aber noch nicht die Rückkehr zur Monarchie bedeuten. Die eigentlichen Monarchisten, die sich bei diesen Wahlen Traditionalisten nennen, sind innerhalb der Rechtsopposition nur eine Minderheit, ebenso wie die verschiedenen faschistischen Gruppen.

Der Ausnahmezustand

Madrid, 4. Dez.

Der Ausnahmezustand ist, wie schon gemeldet, gestern abend vom Innenministerium über ganz Spanien verhängt worden. Diese Maßnahme wurde getroffen, obwohl die Nachwahlen meist ruhig verlaufen sind. Die Maßnahmen erfolgte angesichts der sich hartnäckig erhaltenden Gerüchte über einen Putsch linksradikaler Elemente.

In Madrid wurden im Laufe der Nacht im Zentrum der Stadt von streikenden Keilern drei Bombenanschläge vor bekannten Lokalen verübt, die großen Sachschaden anrichteten. Bei einem Zusammenstoß zwischen Sozialisten und politisch rechtsstehenden Personen in einem Madrider Vorort wurde ein Mann getötet.

Die neuen Reichsgesetze

Die Vereidigung der Beamten

Der Reichsanzeiger veröffentlicht zu dem Gesetz über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehrmacht eine Begründung, in der es heißt:

Schon unmittelbar nach der Veröffentlichung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. August 1919 sind erhebliche Bedenken gegen die Form des Dienstes geäußert worden, der das Gelöbnis „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung“ fordert. Nach Errichtung des nationalsozialistischen Staates erscheint eine neue Fassung erforderlich, die diesem Bedenken Rechnung trägt. Da die beabsichtigte Neuregelung mit Art. 176 der Reichsverfassung in Widerspruch steht, der eine Vereidigung auf diese Verfassung vorgeschrieben, muß ihr durch ein auf Grund des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich vom 24. März 1933 zu erlassendes Gesetz eine neue rechtliche Grundlage gegeben werden.

Das neue Handwerkergesetz

Das „Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Deutschen Handwerks“, dessen Wortlaut wir bereits mitgeteilt haben, ist mit seiner Verfindigung in Kraft getreten. Es wird dadurch die Zusammenfassung des Handwerks unter Erziehung des bisherigen demokratischen Prinzips durch den Führergrundsatz und durch die Einführung allgemeiner Pflichten gegenüber organisatorischen Erfassung aller selbständigen Handwerker verstärkt und vertieft. Reichswirtschaftsminister und Reichsarbeitsminister erhalten die Ermächtigung zur vor-

läufigen Regelung des Aufbaues des deutschen Handwerks. Erfakt werden sollen alle in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe; nähere Bestimmungen treffen im Einvernehmen der Reichswirtschafts- und der Reichsarbeitsminister.

Die Befugnisse, die die Reichsgewerbeordnung für die Organisation des Handwerks den obersten Landesbehörden überträgt, gehen auf den Reichswirtschaftsminister über. Die öffentlichen-rechtlichen und sonstigen Berufsvertretungen des Handwerks und die Verbände der gewerblichen Genossenschaften haben bei den Vorbereitungen dem Minister Hilfe zu leisten. Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsminister dürfen auflösen und ändern. Die beiden Minister sind auch ermächtigt, den Führer der Spitzenvertretung zu ernennen. Diese Ernennung soll schon in aller nächster Zeit bewerkstelligt werden.

Entschädigung durch das Reich wegen eines Schadens, der durch eine Maßnahme auf Grund dieses Gesetzes entsteht, wird nicht gewährt.

Schlecht Wetter droht!

Jetzt, wo schneidende Kälte und naheliegender Winter mit einander abwechselt, braucht die Haut besondere Pflege, soll sie nicht rissig und spröde werden. Bei dem Hin- und Herbewegen findet die Haut in Reotrom, der tief in die Haut einbringt, einen idealen Schutz gegen alle Witterungseinflüsse. Durch seinen Gehalt an natürlichem Sonnen-Vitamin fördert Reotrom zugleich den Aufbau der Haut. Machen Sie noch heute einen Versuch! Dosen zu 90, 50, 22, 15 Pfg. in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Bad. Staatstheater

Uraufführung:

Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden, Der TürkenloUIS.

Ein Kampfstück um den Oberrhein von Friedrich Roth

Die Uraufführung des Kampfstücks „Der TürkenloUIS“ von Friedrich Roth, „Der TürkenloUIS“ bedeutet nicht nur eine äußere Krönung des Tages des Staatstheaters. Diese Uraufführung bedeutet vielmehr auch eine innere Krönung für das Kunstinstitut, das diesem Werk zum Licht der Kampfen verholfen hat, für die Landeshauptstadt Karlsruhe und endlich für das gesamte Land, das Grenzland Baden insbesondere. Denn Friedrich Roth hat mit der dichterischen Gestaltung eines badischen nationalen Stoffes diesem Lande ein Nationalstück geschenkt. Eine der volkstümlichsten Fürstengestalten hierzulande, der Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden, hat seine geistige Auferstehung gefunden. Und es ist damit wohl ein tiefer Wunsch und eine Sehnsucht erfüllt worden, eine Sehnsucht, die unbewußt wohl schon in diesem Volke lebte seit den Tagen, da es seinem Fürsten den von höchster Achtung durchwirkten populären Namen gegeben hat. Der Landsmann Friedrich Roth hat mit seiner Dichtung diese Tat vollbracht. Aus seiner dichterischen Phantasie erstand die Gestalt und sie wurde zu einer konkreten, von echtem Leben durchsprungenen Figur auf der heutigen Kampfbühne, dramaturgisch deutlich umwoben von einer Umwelt aus großer und größter Kampfzeit. Dies darf und muß unbedingt unvergessen bleiben.

Es würde zu weit führen, das Gesagte nun im Einzelnen zu belegen, das Gesagte nun zu gestehen und zuzugehen: wirkstoffes

Theater. Mit dem Theater haben wir uns hier zu befassen. Es wurde schon im Vorbericht kurz betont, welche ungeheures Verdienst einem solchen ausgezeichneten und wohl geborenen Theatermann, einem mit bestem geistigem Rüstzeug ausgestattetem Ensembleführer, wie es Dr. Thur Gimnighoffen ist, zugesprochen werden darf. Nicht nur wie er die Massen strategisch sieghaft bewältigt und zu dichterischer Feinheit führt; es ist vielmehr auch, und zwar besonders für uns Badner, überaus anziehend, mit welchem Feinsinn, welcher Aufmerksamkeit und welcher Sorgfalt bis ins kleinste er den Dingen des hierher gehörigen Requisitoriums gerecht wird. Es war ein Genuß, die Einzelheiten der reichen und dennoch einheitlich zum Bild geformten Ausstattung zu entdecken und zu verfolgen. Mit Bezug auf die Kostüme, für welche Margarete Schellenberg mit bekannter Umsicht geforgt hat, dürfen wir wohl annehmen, daß viele Stücke aus dem zur Zeit erstellten Armeemuseum entliehen waren. Dem Waffenfreunde und Uniformhistoriker und jedem alten Soldaten und Kriegsmann mußte das Herz ausgehen. Wir vermuten, daß der einflige Reitermann in Gimnighoffen ein gut Teil seiner speziellen Sachkenntnis zu diesem erhebenden Eindruck beigetragen hat. Wenn dies auch Neuberlichkeiten zu sein scheinen, so ist es doch unumgänglich, anzuerkennen, welche Bedeutung dieses Moment gerade für eine solche feierliche Aufführung besitzt. Sings kommt nicht zuletzt die auch im Vorbericht bereits erwähnte bildnerische Gestaltung durch Emil Burckhardt, den wir mit Freuden begrüßen. Als langjähriger in Baden ansässiger Künstler war für ihn die Aufgabe der Szenengestaltung auch deshalb von besonderem Reiz, da sie die Möglichkeit bot, die landschaftlichen Beziehungen zu unserem geliebten Vaterland in den Vordergrund zu rücken. Nicht vergessen dürfen wir indessen die sonstige Lösung des Inszenariums der in drei Akte aufgeteilten acht Bilder.

Namentlich das dritte Bild mit seinem visionär in einandergehobenen gedoppelten Bühnenraum, bleibt dem Beschauer lebhaft in Erinnerung.

Gerade hier findet der Grundgedanke des ganzen Werkes eine sehr eindringliche dichterische Konzentration. Es ist der dramatische Gegenstand, den Friedrich Roth in erster Linie herausarbeitete, der Kontrast zwischen der edlen Urkraft eines wirklichen Menschen und dem hohen Gaukelspiel einer nächsten über Leiden gehenden politischen Intrigue, die sich verhängnisvoll um den Helden von allen Seiten türmt und das Edle vernichtet. Endlich haben wir der dichterischen Leitungen zu gedenken. Wie Paul Hirt die Gestalt Ludwig Wilhelms von Baden gerade nach dieser Seite hin erfachte; den Helden, der um seines Volkes Freiheit kämpft, leidet und der Uebermacht erliegt, gehend bis zum erlösenden Ende, das war groß und hatte überdurchschnittliches Format. Ich kann nicht umhin, hier schon Paul Gemmeke zu erwähnen, der in der Figur des großen Gegenspielers, des Kaisers Leopold von Oesterreich, eine knappe, aber in der Intensität umso lebensreichere Gestalt von beispielhafter und erlebnisreicher Originalität schuf. Dieser sein abgeleitete Studie des Vertreters eines abgelebten Regimes stellten sich nun wirkungsvoll entgegen, neben den glatten Söldlingen (Röble, Dahlen, v. d. Trend, Ermarth in fittesten Gestalten), die rednerischen Vertreter des pulverumwölkten Kampfesbedens: Baumbach, der auch in der Schlußansprache erweckend und aufrüttelnden Geist der Stunde beschwor, dem Friedrich Roths Dichtung als Kulpis ein weitfallendes Wort geliehen hat. Joachim Ernst und Ehret als Ludwig Wilhelms Waffen-genossen, die Generale Mehner, Mathias, Schulze. Eine besondere Leistung war die Markgrafengattin Sibille von Friede Panitz. Sie vertrat sowohl die tapfere Gefährtin des großen Kriegers mit schönen Zügen, als auch

die weiche, unmittelbar zum Herzen des Volkessprechenden Landesmutter. Von den ein bühnen-schöpferischesolorit gebenden Musikern und Volkstypen seien genannt Marie Franzen-dorfer und Paul Müller, der auch als Narr am Wiener Hofe erfrischend humorig das gerade im vierten Akt sich tragisch ballende Geschehen unterbrach. Die übrigen Mitwirkenden mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Aber auch sie sind eingeschlossen in die Anerkennung der ungeheuren Arbeitsleistung, mit der sie sich dem großen dichterischen Gedanken und seiner feinsten Verwirklichung zur Verfügung gestellt hatten. Es wurde schon erwähnt, daß der Erfolg für diese ruhmvolle Tat des Staatstheaters an der Seite des vielfach hervorgetretenen Autors reiflos befriedigend gemessen ist. Im Bewußtsein der Tatsache, daß wir in Friedrich Roth einen Theaterdichter mit dem sichersten Blick für die dramatische Impulsstärke und infolge dessen für die Aufgabe des Theaters als Kampfstücke der Kultur besitzen, harren wir nach dem „TürkenloUIS“ des nächsten Wurfes. Dr. Hessemer.

Kunst und Wissenschaft

Maler Albert Lang, ein Karlsruher Landsmann und Kunstweggenosse von Hans Thoma, ist in München im Alter von 86 Jahren gestorben, nachdem er seit längerer Zeit seines Gehörs und seines Gesichtes fast völlig beraubt. Albert Lang hat vor dem Krieg die Brunnenanlage auf dem Karlsruher Hauptplatz gestiftet und ist nun als ehemals wohlhabender Künstler infolge der Inflation gänzlich verarmt und durch die Altersgebredchen arbeitsunfähig geworden. Unsere Wochen-schrift „Die Piramide“ durfte vor einiger Zeit einen Teil seiner Lebenserinnerungen veröffentlichen. Eine Würdigung des Schaffens des großen Künstlers wird an gleicher Stelle folgen.

Im Kampf gegen sowjetrussische Werkspionage

Abenteuer eines ehemaligen deutschen Pionierhauptmanns in Rußland • Von MAX EVERWIEN

(17. Fortsetzung)

Copyright Karl Goldmann, Verlag, Berlin W 62.

Gelungen

Am Spätnachmittag wurde es schon dunkel. Es wurde die dunkle Nacht eines früh-kalten Sommers. In der Gattjurte einer Mongolen-niederlassung in der Nähe der Grenze machte man halt und ließ sich den Tee schmecken. Steiger führte die Unterhaltung im Dialekt des Gebietes und stellte Gb- und Trinktwaren der Zivilisation zur Verfügung. Wenn es auch in der Jurte, der transportablen Wohnung der Mongolen, bestehend aus spitz zusammengestellten Stangen, die mit Baumrinde, Fellen oder Filz behangen sind, angenehm warm war, so mußte man doch in der Dunkelheit über die Grenze kommen. Der Mongolenälteste, der mit einer Abteilung seiner Landsleute nebst Wagen, Pferden und Schafen über die Grenze gemahelt war, war bereit, mit der ganzen Mahalla zurückzuwandern. Dieses Wandern im großen Verbande war den Deutschen zu langweilig. Gegen gute Belohnung, die in einer Flasche Schnaps und in einer Flasche Simbierst bestand, wurde der Sohn des Ältesten als Führer gewählt, unsere Reisenden über die Grenze zu bringen. Man brach gleich auf. Die Führung wurde ohne jede Sorge dem jungen Mongolen überlassen, der auch ein wenig russisch sprach. Sein Wohlwollen wurde er-möglicht durch Hergabe einer Packung Zigaretten. Sobald man ungefahren über der Grenze war, sollte er als besondere Anerkennung noch ein Taschenmesser und ein Taschenfeuerzeug bekommen.

Der Mongole führt die Zügel und spricht mit den Pferden:

„Jetzt lauft schon langsam, langsam, ihr Täubchen, he, he, das Gras drüben ist so saftig und süß, he, he...“

Die ausdauernd trabenden Pferde wollten von selbst in den gewohnten Galopp fallen. Der junge Mongole reißt sie immer wieder zurück. Da reißt er auf einmal die Gängel an, daß sie sich aufbäumen und schaut sich in die Steppe. Was die Deutschen noch nicht sahen, das hatte der Junge schon ausgemacht: ein kleines Wachtfeuer, weit voraus. Da sahen Kosaken, deren Kameraden paarweise in großen Hogen hin und her ritten und sich am kleinen Feuer wieder trafen. Rechts ab über die Steppe, und flüchtig triff schwerer, graulamer, asiatischer Reitschenschlag die fliegenden Planken der galoppierenden Pferde, wie in ihrem Geschirr wild stampfen. Nach rechts und links gehen die Augen des Mongolen, ab und zu hemmt er den wilden Galopp der Pferde, um sich sichernd und schnuppernd die Gegend aufmerksam abzuschauen. Einem leucht weiß rechts auftauchenden Feuer sicher ausweichend, überquerte der Lenker des Wagens die Grenze, um bald darauf wieder wie wild auf die Gängel einzuschlagen und sie mit gelenden Zurufen in hoher Füstelstimme an-zutreiben, daß sie das letzte hergeben.

Mitten in einer Kette von sanft ansteigenden Hügeln liegen Jurten, das Ziel der Fahrt. Man muß Trupps von Pferden um-fahren, die graulend im Wege stehen oder hin und her humpeln. Sie sind mit beweglichen, dünnen Eisenketten an den Vorderbeinen ge-fesselt und können sich nicht weit vom Lager entfernen. Schwarz in schwarz gegen den Nachthimmel heben sich die dunklen Jurten ab, vom Nachthimmel leise umfost.

In einer abseits gelegenen Jurte liegt der Mongole, der angeblich so gut russisch spricht, wie ein geborener Russe. Das große Ge-schäft ist nur mit ihm zu machen. Er kennt die Gegend, ist jedes Jahr einmal in Urga, kennt Weg und Steg und kennt auch die ewen-tuellen Schwierigkeiten und Hindernisse, die für Fremde so ficher austauschen, wie Buddha-Mönche im monotonen Wechselmurmeln sich von den Zwischenstufen der Wiedergeburt un-terhalten. Das war der richtige Mann, der genau wußte, daß er für amerikanische Dol-sets von seinen Söldnern in Kachia oder Urga haben konnte, was er wollte. Das mußte auch ein wandernder Mongole zu be-greifen, der in jungen Jahren Frachtfahrer für die Moskowiter war, daß amerikanische

„Schwesterchen“, sagte der alte Mongole zu Vera Selinoff. „Wenn du und deine Brüder-schen schnell nach China wollen, dann rufe dich nur gut aus und bleibe so lange hier, bis ich alles vorbereitet habe. Hier kommt kein Kosak her. Sieh! Mit dem Wagen könnt ihr nicht fahren. Das ist ein russischer Wagen. Unter-wegs bricht euch mal ein Rad, oder alle Räder brechen, dann müßt ihr zu Fuß laufen, wie in Rußland die Bettler. Nein, Täubchen, das tut nicht! Wenn du langsam reitest, kommt du auch hin, sagte mein Lehrer. Und das war ein frommer Mönch, der es wissen mußte!“

„Väterchen“, erwiderte die Russin, „ich weiß, du hast mich gern und hilfst uns, daß wir schnell wegkommen.“

„Sei nur ganz ruhig, kleines Mädchen! Der Morgen ist nicht mehr weit. Meine Pferde haben keine Schuhe, ich muß sie beschlagen las-sen, wenigstens aber die Vorderfüße. Kannst du im Gebirge auf harten Felsen herumklet-tern, wenn du nackte Füße hast, he? Wieviel Pferde müßten es überhaupt sein? Hilf doch mit zählen. Ihr seid drei Männer, du, mein Kind, zwei, nein drei Lastpferde. Meine beiden besten Hirten bringen euch fort, ganz weit fort. Denn allein könnt ihr euch nicht zurecht-finden. Es gibt wohl Wege hier, aber da sind viele böse Menschen. Nein, sie tun euch nichts. Sie nehmen euch die Kleider weg, ziehen euch die Schuhe aus, und du, kleines Mädchen, du wirst vielleicht einen Hirten heiraten müssen, der sich nicht wäscht. Warum auch, wo es manchmal regnet!“

Wenn ihr unterwegs seid, wollt ihr doch manchmal am Feuer sitzen, Tee kochen und eine Zigarette rauchen und gutes, saftiges Schaffleisch kauen? Dann müßt ihr Brenn-material haben. Dann seid ihr froh, daß der alte Taran euch drei Lastpferde mitgegeben hat, die Durrohls, getrockneten Pferde- und Kamelmilch tragen!“

Vera Selinoff übersehte, und Steiger meinte, daß der alte Mongole schon recht hätte.

Hoffentlich würde der Alte sie auch im Preis nicht über die Ohren hauen.

„Sage es nur deinen Brüderchen! Nachher kommt der junge Tag. Wenn die Sonne am höchsten steht, schlachte ich noch ein Schaf, dazu trinkt ihr noch einmal in Ruhe und Frieden guten Begetee und dann reitet. Cam-Grins, der Pferdegott, wird euch in seinen Schutz neh-men. Nun schlaft in Sicherheit in meiner Jurte!“

„Höre, Väterchen!“ fragte Steiger, „ist es nicht besser, wenn wir jetzt den Kauf der Pferde und den Lohn für die beiden Führer, die du uns mitgeben willst, besprechen?“

„Ja, ha! Hast du je gehört, daß man in der Nacht über Geschäfte spricht? Schlafe nur!“

Die geschäftliche Unterhaltung, die drei Stunden dauerte, war zu Ende. Als man zu Beginn des Palavers dem alten Mongolen 5 Dollar pro Gaul bewilligen wollte, war er nicht zufrieden. Er hatte scheinbar Lust an dem Handeln hin und her und rechnete aufgeregt mit den Fingern. Wenn Steiger glaubte: „So, jetzt sind wir fertig“, sagte der Mongole: „Wir wollen noch einmal rechnen, ich glaube, ich kann euch noch billiger verkaufen.“ Man war fertig, als man auf einem Dollar pro Stück angelangt war. Wenn der Alte das Geheim-nis des Dividierens beherrschte hätte, wäre die

Handel möglichst bis ins Endlose fort-gesetzt worden. 9 Köpfe, macht 9 Dollar. Das war eine einfache, ganz natürliche Berech-nung.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Kurzberichte

Die Reichsautobahn Stuttgart-Ulm

Am Sonntag nahm die Direktion der Reichsautobahnen eine Besichtigung des Ge-ländes vor, das für die in Aussicht ge-nommene Reichsautobahn Ulm-Stuttgart in Frage kommt. An der Fahrt nahm auch Ge-neraldirektor Dr. Dormmüller teil. Es han-delt sich darum, an welcher Stelle des Geis-linger Gebietes der beste Übergang über die Schwäbische Alb zu suchen ist. Um die für eine Reichsautobahn gestellten Bedingungen hinsichtlich einer glatten Linienführung zu er-füllen, ist die Durchquerung einiger Aus-läufer der Alb durch Tunnels erforderlich. Bei der Ausführung dieses Planes würde Württemberg die erste Auto-Tunnel-Strabe der Erde besitzen.

Über den Beginn der Arbeiten für die Auto-bahnstrecke Adm-Frankfurt wird aus Kim-burg amtlich mitgeteilt, daß der Bau dieser Linie bereits in den nächsten Tagen an meh-teren Stellen aufgenommen wird. Dabei soll über die Bahn bei Kimburg auch eine neue Brücke im Stadtbereich Kimburg geschlagen werden. Die altehrwürdige Bahnbrücke am Dom, ein 600 Jahre altes Bauwerk, wird aber auf alle Fälle erhalten bleiben.

Amerika in Erwartung des „Startschusses“ Roosevelt

Ganz Amerika steht in Erwartung des „Startschusses“, mit dem Präsident Roosevelt am Dienstag unter Umgehung aller eigentlich erforderlichen Formalitäten das Alkoholverbot aufheben wird. Bereits am Montag hat der erste Weinzug, feierlich begrüßt, in New York seinen Einzug gehalten. In 24 Güterwagen brachte er 700.000 Liter Kalifornierwein im Werte von 600.000 Dollar. Bisher sind von den New Yorker Behörden 2000 Schanklizenzen ge-nehmigt worden.

An der kanadischen Grenze warten zahlreiche Güterexpreszüge, die mit Alkohol beladen sind, auf das Abfahrtsignal, um nach Amerika zu rollen. Überall längs der Grenze von Kanada bis Florida sind Rumschmuggler eifrig be-müht, ihre letzten Schmuggelbestände an Alko-hol noch zu Prohibitionspreisen an den Mann zu bringen. Die großen Ueberseebahnen, da-runter auch die „Bremen“ und die „Majestic“ haben Großabgaben an Wein, Whisky und Bi-öre an Bord, auf die man in Amerika schmerz-lich wartet.

Der Dichter Stefan George †

Der weltbekannte deutsche Dichter Stefan George ist in der Nacht zum Montag in Vo-carno im Alter von 65 Jahren an den Folgen eines Blasenleidens gestorben.

Mit diesem Dichter ist die wohl stärkste, ge-wiß eigenartigste Dichterpersönlichkeit des



unter Ausschaltung alles rein Gefühlsmässi-gen. Um 1900 gründete G. in München-Schwabing „Die Blätter für die Kunst“ und sammelte so um sich einen Kreis junger Künstler, Den-ker und Dichter. Durch diese „Blätter für die Kunst“, die entgegen allem Spott, der sie traf, eine hohe Schule der jungen Talente wurde, sind emporgetragene Talente wie Hofmanns-thal, Dautenbden, Wolfskehl, Vollmöller, Ernst Hardt. Im Jahre 1927 erhielt G. den zum erstenmal zur Verteilung kommenden Goethe-Preis der Stadt Frankfurt a. M.

Nachdem G. nach seiner Münchener Zeit jahrelang in Heidelberg gelebt hatte, zog er sich in die Stille seiner Heimatstadt Bingen a. Rh. zurück.

Reichsminister Dr. Goebbels hat an die Schweizer des verstorbenen Dichters Stefan George folgendes Telegramm gerichtet: „Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Tod Ihres Bruders, des Dichters Stefan George, erlitten haben, spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Mit Ihnen wird das ganze geistige Deutschland auf das Tiefste da-von getroffen.“

Vor den Plaidoyers in Leipzig

Nach 50 Verhandlungstagen

(Leipzig, 4. Dez.)

Der Reichstagsbrandstifterprozess feiert heute ein Jubiläum, den 50. Verhandlungstag. Die Beweisaufnahme steht dicht vor dem Abschluss, es sind nur noch wenige Zeugen zu vernehmen, dann ist auch der politische Teil erledigt. Vor-aussichtlich wird am Mittwoch die Beweis-aufnahme geschlossen werden. Dann ist beab-sichtigt, eine längere Pause zur Vorbereitung der Plaidoyers einzulegen.

In der heutigen Verhandlung werden zu-nächst vier Zeugen aus dem Gerichtsgefängnis Guben vorgeführt. Auch ihre Vernehmung führt zu keinem Ergebnis. Sie versuchen, von ihren Aussagen bei ihren früheren Verneh-mungen abzurufen und wollen sich an wesent-liche Befundungen vor der Polizei nicht mehr erinnern.

N. A. Dr. Seuffert, der Verteidiger v. d. Lubbe, stellt dann im Benehmen mit N. A. Dr. Sach einen neuen Beweisanzug, der sich mit der Möglichkeit der Inbrandsetzung des Plenarsaales allein durch v. d. Lubbe beschäftigt. Dr. Seuffert führt aus, es sei festgestellt wor-den, daß zur Reinigung des Plenarsaales ein Putzmittel verwendet worden ist, das nach Aussage des Sachverständigen Schwerbenzin enthält. Es ist behauptet worden, daß durch die häufige Verwendung des Putzmittels sich an den Holzstützen eine Schicht bildete, die zur Gasbildung neigt. Auf Antrag des Verteidiger von v. d. Lubbe, N. A. Dr. Seuffert, wird die Ladung des Hausinspektors des Reichstags, Szranowik, des Sachverständigen Dr. Schaf-

Halle und der ersten Reinemachefrau des Reichstags als Zeugin beschloffen. Die Zeugen sollen darüber ausagen, ob die Verwendung des im Reichstag gebräuchlichen Putzmittels Sanatol, das stark benzinhaltig ist, auf die Inbrandsetzung des Reichstags einen Einfluss gehabt haben kann.

Der Zeuge, Kriminalsekretär Kassebaum-Dormund, bekundet, er habe festgestellt, daß die Gruppen des NSD. auf Veranlassung der Partei gebildet waren und daß auch die Partei Gelder für Waffensbeschaffung zur Verfügung stellte. Für die Wahlnacht war höchster Alarm angeordnet und „die Nacht der langen Messer“ vorbereitet worden. Man habe nur auf den Befehl zum Vordringen gewartet.

Einer dieser verurteilten Zeugen, Zerweis, bekundet, daß im Februar Alarmbereitschaft bestand. Der endgültige Befehl sei aber nicht gekommen, so daß in Kreisen des NSD. die Meinung herrschte, man müsse selbst los-schlagen. Die Frage, ob der Reichstagsbrand das Mittel zum bewaffneten Aufstand sein sollte, verneint der Zeuge.

Ein anderer Zeuge namens Brand sagt aus, daß der ganze NSD. im Februar neu organi-siert worden war. Weiter macht der Zeuge Befundungen über eine Unterredung, in der davon gesprochen wurde, daß in Düsseldorf beabsichtigt sei, die Gaswerke zur Explosion zu bringen, Kabel zu sprengen usw., um dadurch Verwirrung zu stiften und den Boden für den Aufstand vorzubereiten.

Die Weiterverhandlung wird dann auf Dienstag vertagt.

In jedem Keller gehört elektrisches Licht!



Verlangen Sie die leuchtreichste, gas-gefüllte OSRAM-Lampe in den OSRAM-Verkaufsstellen.

Badische Rundschau

Kredite zur Arbeitsbeschaffung

Durch die strengen Liquiditätsvorschriften und die Bestimmungen über die Einschränkung des Hypothekendarlehens ist es zur Zeit noch nicht sämtlichen Sparkassen möglich, aus eigenen Mitteln Kredite zu gewähren. Die Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Mannheim hat daher für diese Sparkassen zur sofortigen Gewährung von Betriebskrediten einen Betrag von 1 000 000 RM zur Verfügung gestellt, der zur weiteren Ausleihung an Handwerk, Handel und Gewerbe für Kleinkredite Verwendung finden soll. Die Kredite sollen im Rahmen der von der Reichsregierung eingeleiteten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hauptsächlich zu Instandsetzungs-, Tilgungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden gegeben werden, für die das Reich bekanntlich beträchtliche Zuschüsse gibt.

Arbeitsdienstlager in Bühl

Einweihung in Anwesenheit des Reichsstatthalters

Bühl, 4. Dez. In der sogenannten städtischen Bergerschule, einem alten Mühlenanwesen, ist nach einem Umbau der Gebäulichkeiten ein großes neues Arbeitsdienstlager errichtet worden, dessen Einweihung am Sonntag in Anwesenheit des Reichsstatthalters Robert Wagner vorgenommen wurde. Nach der Begrüßung durch den Bühler Bürgermeister Ewald sprach Reichsstatthalter Wagner Neben der Schaffung des Arbeitsdienstlagers durch die Arbeitsdienstwilligen, so sagte er u. a., sei ein neuer Arbeitsinhalt zu formen. Heute werden wieder jede Arbeit in ihrer Beziehung zu Volk und Vaterland gewürdigt und der Arbeiter als voll- und gleichwertiges Glied in die Volksgemeinschaft eingereiht. Es sprachen noch Major a. D. Rotenberg, der Leiter der Gruppe Mittelbaden des NS-Arbeitsamtes Baden-Pfalz, und Prof. Dr. Kießling, der Führer der Ortsgruppe Bühl der NSDAP, über das neue Arbeitsdienstlager.

Die Zulassung

zu den Krankenkassen

Wie bereits berichtet, ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministers in Großstädten über 100 000 Einwohner eine Sperre der Zulassung für alle nichtarischen Ärzte und für Ärzte mit nichtarischen Ehefrauen zur Tätigkeit bei den Krankenkassen eingeführt worden. Durch die Neuregelung werden die bereits erfolgten Zulassungen nicht berührt. Wohl aber ist für die Zukunft infolgedessen eine Verschärfung einzutreten, als nunmehr bei Nichtariern in Städten über 100 000 Einwohner keine Ausnahmen mehr gemacht werden.

Zulassung von Siedlungsträgern

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Badische Bauernkammer Karlsruhe als Siedlungsträger für Baden zugelassen worden.

Schiedsstelle für Gemeindeverschulung

Die nach § 5 Absatz 5 des Gemeindeverschulungsgesetzes vom 21. September 1933 einzusetzende Schiedsstelle wird gebildet aus dem Leiter der Badischen Staatsschuldenverwaltung, Oberfinanzrat Jäger, als Vorsitzender, Dr. Brunner beim Badischen Gemeindegeldamt, und Dr. Schmölzer, Syndikus beim Bad. Sparkassen- und Giroverband als Beisitzern. Die Anschrift lautet: An die Schiedsstelle für Gemeindeverschulung bei der Bad. Staatsschuldenverwaltung, Karlsruhe, Schloßplatz 4/6.

Jüdische Unverschämtheit

Konstanz, 3. Dez. Ein hiesiges jüdisches Geschäft glaubte gegenüber der Stadtverwaltung mit einer Spende für das Winterhilfswerk ein Geschäft machen zu können, und zwar hat der Geschäftsinhaber für den genannten Zweck der Stadt eine Anzahl unbedinglicher Forderungen zum Einzug überlassen. Abgesehen davon, daß grundsätzliche Erwägungen die Annahme einer Spende in diesem Fall unmöglich gemacht hätten, muß es als reichlich große Unverschämtheit bezeichnet werden, alte unbedingliche Forderungen als Spende für das Winterhilfswerk zu deklarieren. Die Stadtverwaltung wird die Angelegenheit an eine zuständige Stelle weiterleiten.

Großfeuer bei Ueberlingen

Bamberg, 3. Dez. In der Nacht zum Sonntag brach in der Mühle und Sägerei von Johann Schuler Feuer aus, das bei dem herrschenden starken Wind in wenigen Stunden das gesamte Anwesen samt Wohnhaus und Dekonomiegebäude in Schutt und Asche legte. Der Ueberlinger Löschzug traf kurz nach 3 Uhr zur Unterstützung der hiesigen Feuerwehr ein. Die Wehren von Diefendorf und Andelsbühl, sowie die SA, die zuvor bei einem Kameradschaftabend in Ueberlingen geweiht hatte, übernahmen die Stauarbeiten am Mühlbach. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich. Mit Ausnahme einer Erntemaschine, sind sämtliche Maschinen und Geräte verbrannt. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Durlacher Brief

Veranstaltungen

Sein 80jähriges Bestehen konnte der hiesige kath. Arbeiterverein begehen. Verbunden mit dem Stiftungsfest war die Weihe eines neuen Banners. Dizekanpräsident Dr. Schall leitete in seiner Festpredigt bei der kirchlichen Feier mit dem verschwundenen, alles zerlegenden, liberalen Geist auseinander; beim Festakt im Saale des Christkönigsbaus sprach Dr.

Kleine Rundschau

o. Bruchsal, 4. Dez. (Gaukriegertagung). Der Untere Kraichgau-Militärvereinsverband hielt hier gestern eine Gauintagung ab, wozu 138 Vertreter erschienen waren. Gauführer Baier, Bruchsal, nahm die Verpflichtung der neubestimmten Vereinsführer des Gau'es vor, und teilte mit, daß die Mitglieder derjenigen Vereine, welche dem Kaffhäuserbund angeschlossen sind, der SA-Reserve II angegliedert sind. Dann wurde eine Reihe von Gau- und Vereinsangelegenheiten erledigt.

Honau (Amt Rehl), 3. Dez. (Arbeitsbeschaffung). Zur Unterbringung der hiesigen Ar-

beitslosen soll, sobald die behördliche Genehmigung eingetroffen ist, mit der Kultivierung von 12,5 Hektar Rheinwald begonnen werden. Durch dieses Projekt wäre die Arbeitslosigkeit in Honau für ein Jahr beseitigt.

Freiburg i. Br., 2. Dez. (Aus der Erzdiözese). Der Erzbischof hat durch Urkunde vom 17. November d. J. den Pfarrer Ernst Frion in Ettlingen zum Dekan des Bistums St. Blasien ernannt. Ferner ist der Pfarrer Mayerhöfer in Alesau zum Dekan des Bistums Krautheim ernannt. Ferner ist der Stadtpfarrer und Dekan Friedrich Wilhelm Kling in Billingen durch Urkunde vom 16. November d. J. zum Erzb. Geistlichen Rat mit dem Charakter eines Titularbischofs ernannt worden.

Die nächsten Aufgaben der HJ

Die drei Stappen der Entwicklung. / Jetzt die Schulung

Der Kampf um die Jugend war in verschiedenen Abschnitten durchzuführen. Am Anfang stand der Kampf um die Idee. Die Jungen und Mädchen mußten gefühlsmäßig für die Idee der HJ gewonnen werden und dementsprechend war unsere ganze Arbeit auf die Propaganda für die Idee eingeleitet. In einem zweiten Ringen gegen den antilich und marxistischen Terror war es gelungen, die junge Generation gefühlsmäßig für den Nationalsozialismus zu gewinnen, und damit gelangten wir zum zweiten Abschnitt, zu dem Kampf um die Organisation. Dieser Kampf um die Organisation war deshalb ein schwieriger, weil die Form der HJ über die bisherigen Formen der Jugendbewegung herausging und als Volkjugend den Anspruch auf die Masse der Jugend aller Schichten unseres Volkes erhob. Es ist uns gelungen, dieses Werk zäh und unerschütterlich durchzuführen. Der ungeheure Zustrom in die Organisationen der HJ, konnte tatsächlich organisatorisch erfaßt, gegliedert und in Form gebracht werden. Fast reibungslos war es möglich, daß sich die HJ, oft in wenigen Monaten verfasste und verzehnfachte. Mit der Auflösung der vielen kleineren und auch arbeiter Jugendverbände waren die schwierigsten Ueberführungsarbeiten verbunden. Auch dieser Kampf ist nun beendet.

ca. 5500 Jungen und Mädchen. Heute sind etwa 110 000 Jungen und Mädchen in Baden Mitglieder der HJ, und ihrer beiden Unterorganisationen Jungvolk und BdM. Der Zustrom hat damit noch lange nicht ein Ende gefunden. Mit der Ueberführung der NSDAP, der Jugendorganisation der Gewerkschaften, wird natürlich die Ueberführung der anderen Jugendorganisationen fortgeschritten, denn selbst in den noch bestehenden Jugendorganisationen lebt unter den Jungen und Mädchen heute das Gefühl, daß früher oder später die Stunde kommen muß, so sie in der HJ mitarbeiten. Wenn heute mit Jungen und Mädchen der verschiedenen Jugendverbände, auch der konfessionellen, sich über Jugendfragen unterhält, dann merkt man immer das Gefühl, die Schmach der Jugend zu marschieren, ist derartig eingetreten, daß auch die organisatorische Frage, sie einzuwickeln, früher oder später an uns herantritt.

Es erwies sich, daß in der HJ ein junger Organisationsstab emporwuchs, der mit geradezu bewundernswürdiger Fähigkeit alle schwierigen organisatorischen Aufgaben zu leisten vermochte. Die HJ, Baden a. D. umfaßte noch am 1. Januar 1933 eine Organisation von

Mit der propagandistischen und organisatorischen Arbeit war selbstverständlich die Arbeit verbunden, der Kampf gegen Scham und Schand für eine neue, reine, gesunde deutsche Jugend, die Ausgestaltung des Lebens abends, der Einsatz der Jugend bei kulturellen, kulturellen und politischen Anlässen waren selbstverständliche Arbeiten, die im Rahmen der großen Aufgaben liegen.

Nun wissen wir genau, daß eine Arbeit in den nächsten Monaten zu den wichtigsten gehört und das ist die Führerschulung. Dieser neue Kampf um die Durchschulung der HJ, der auch der Jungen und Mädchen der HJ selbst gehört zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Monate. Gewiß sind seit Beginn unsere Führerschulen entstanden. Alle 3 Wochen werden 25-30 Hitlerjugendführer in NSDAP-Führerschulen durchgeschult. Wir haben aber einen Schritt weitergehen. Wir haben 5. D. die Hitlerjugendführerschule in Griesheim derartig vergrößert, daß alle 3 Wochen 60-70 Mann durchgeschult werden. Daneben entstand in Freiburg eine Oberbannführerschule. Doch auch hier werden wir noch ein weiteres tun müssen. So werden jetzt schon bereits 4 Schulungslager für die Wehrdienstführer angelegt. Die einzelnen Bannführer machen ihre Wehrdienstschulung mit ihren Kameraden mit mehr als bisher für die Durchschulung der HJ Sorge zu tragen. Bei den Schulungslagern kommt es darauf an, daß 1. vor allen Dingen auf das kameradschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl geachtet wird. Nur der ist zum Führer berufen, der sich vornehmlich Kamerad sein kann. Darum werden unsere ganzen Schulungslager nur von wertvollen Früchten mit sich bringen, wenn der Geist der Kameradschaft als das höchste in Rechnung stellen. Der Führer unterrichtet die Kameraden in der HJ, die kleinste Gruppe ist die Kameradschaft, und der Führer ist der Führer der Kameradschaft. Und wie dies in dieser Kameradschaft, und wie dies in der kleinste Gruppe ist, muß es bis zum obersten Führer sein. Und darum wird für die Führerschulung besonders auf die Eignung einzelner Führer als Kamerad Wert gelegt.

Schall über die Stellung der kath. Kirche zum neuen Staat, den die Katholiken unbedingt bejahen. Bezirksvorsitzender Moser, Karlsruhe, überbrachte die Glückwünsche des Bezirks Karlsruhe. Die Feier war umrahmt von Gesangschor und feierlichen Prologen.

Der „Kaufmännische Verein“ gab anlässlich seines 35jährigen Stiftungsfestes ein reichhaltiges Festkonzert. Kammerfängerin Else Blum war für Fräulein Roser eingespungen; mit ihrer silberhellen Sopranstimme sang die Künstlerin Lieder von Schumann und Hugo Wolf, ferner die Vogel-Arie der Nedda („Bajazzo“) und die Tarantella aus „Milde“, „Caparone“. Herr Hans Müller vom Bad. Staatstheater war mit allerlei Amüsantem in Prosa und Vers von Goethe bis Busch auf und erwies sich als großer Sohn seines berühmten Vaters (Paulchen Müller). Beide Künstler ernteten rauschenden Beifall. Die Kapelle unter Leitung von Herrn Essig zeigte mit dem rhythmisch prächtigen Potpourri aus Franz Lehárs „Auf der Waise“ ihr tüchtiges Können.

Die Ortsgruppe Durlach des Vereins „Badische Heimat“ veranstaltete einen gut gelungenen Heimatabend, verbunden mit einer Ausstellung „Alemannischer und schwäbischer Volkstrachten“.

Eine Veranstaltung von echter Kameradschaft und Volksgemeinschaft war der Wanderverschlag „Feldgrau und Braun“. Von den Mitwirkenden seien erwähnt die Herren Desterlin, Diehl und Sonntag.

Die VDA-Schulgruppe des Gymnasiums Durlach hatte ihren hier schon Tradition gewordenen „Bunten Abend“. Zum 120. Todestag des Freiheitskämpfers Theodor Körner wurden Lieder, Gedichte und ein Sprechchor aus den Werken des Dichters wirkungsvoll vorgelesen. Der Obmann der VDA-Schulgruppe, Gumbert, zeichnete das Bild vom Leben und Kämpfen Körners und wies auf die Ziele der VDA hin. Der weitere Teil war ausgefüllt von dem Spiel Ludwig Thomas Dreierers „Die Lokalbahn“ durch die Schüler der Oberklassen des Gymnasiums. Direktor Schützler würdigte in seiner Ansprache die Tätigkeit der VDA-Schulgruppe und brachte ein begeistert aufgenommenes „Siegeil“ an unseren Führer aus. Ein Ball beendete den Abend. Um das Gelingen der Darbietungen haben sich Prof. Dr. Steibel und Musiklehrer Berchtold große Verdienste erworben.

Ein großes Kulturverbesserungswerk vollendet

Karlsruhe, 4. Dez. Die Meliorationsarbeiten an den Karlsruher Bruchwiesen, die vor einem Jahre in Angriff genommen worden waren, wurden jetzt zum Abschluß gebracht. Damit hat der freiwillige Arbeitsdienst eine großartige Leistung vollbracht, was in einer schlichten Feier in Verbindung mit der Weihe eines Gedenksteines gebührende Würdigung fand.

Bruchsaler Novemberbrief

Arbeitsbeschaffung / Veranstaltungen

o Bruchsal, Anfang Dezember. Das erfreuliche Arbeitsbeschaffungsprogramm der badischen Regierung bringt auch dem hiesigen Baugewerbe eine Reihe von Aufträgen, die während der Wintermonate ausgeführt werden können, was ja der Hauptzweck der Maßnahmen ist. So läßt die Verwaltung der hiesigen Strafanstalten eine Reihe größerer Instandsetzungen an den Gebäuden des Männerzuchthauses vornehmen, auch die Reichspost hat die Neutrennung des ganzen Innern der Post hier in Auftrag gegeben und die Stadtverwaltung läßt verschiedene Arbeiten an städtischen Anlagen ausführen. Dazu treten die Meliorationsarbeiten des Rhein. Arbeitsdienstes auf dem früheren Exerzierplatz und Aufstellungsarbeiten zur Vergrößerung des städtischen Waldes.

Zur Förderung der privaten Aufträge mit Anspruch auf die Reichszuschüsse bemühen sich die Stadtverwaltung und Organisationen durch Aufklärung der Hausbesitzer und der Erfolg bleibt nicht aus. Das große industrielle Werk der Eisenbahnsignalfabrikant AG, hier, ist mit der Verlegung der Vorzeichen für die erhöhte Geschwindigkeit der Schnellzüge auf der Strecke nach Basel in Auftrag gegeben und bekommt hoffentlich auch den Auftrag zur Herstellung der eisernen Masten für die nun im Plan fertiggestellte Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-Bruchsal im Anschluß an die Linie Stuttgart-München. Mit den beabsichtigten Schnell-Triebwagen kann dann die ganze Strecke Bruchsal-München in rund 4 Stunden zurückgelegt werden.

Die Neuregelung der verschiedensten Organisationen zum Einbau in den neuen Staat erfordert ständige Tagungen. So hielten die Lehrer der Volksschulen wie auch der höheren Schulen unseres Kreises Informationsversammlungen ab zur Erläuterung der neuen Aufgaben im Unterrichtswesen und Vereinheitlichung der gesamten Lehrerschaften in den NS-Lehrerbund. Auch der Bezirk Bruchsal im NSB. deutscher Gaststätten hielt eine diesbezügliche Tagung ab, wozu Gauleiter Knobel erschien. Die überaus stark besuchte Versammlung der Hausbesitzer des Bezirks Bruchsal besaßte sich im Referat des Präsidenten vom Landesverband mit den Sorgen des Alt- und Neuhausebesitzes und forderte zum Wiederaufbau Abbau der Gebäude-fördersteuer und Zinsentlastungen.

Sehr interessant war der Lichtbildvortrag über Heimatfeier und deutsches Volkstum, den Oberst-Kat. Becker im Turnverein 1846 hielt, zumal er in den Lichtbildern und Erläuterungen heimische

und badische Familien hervorhob. Der anregende Abend schloß mit dem Gelöbnis der Treue zum Führer deutschen Volkstums. — Im Deutschen Turnerverband, Ortsgr. Bruchsal, sprach Bezirksleiter für Süddeutschland Leupolz, Stuttgart, über das Thema „Der Techniker im neuen Deutschland“ und im Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz erläuterte die Sozialreferentin des Landesverbandes, Elisabeth von Hollenfer die Aufgaben des Bad. Frauenvereins; dieser Vortrag war von musikalischen Darbietungen umrahmt. Erhöhlende Ziffern barg der hochinteressante Vortrag von Medizinalrat Dr. Ernst anlässlich eines Schulungsabends der NSDAP, wobei er über das Gesetz zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses sprach und dessen Berechtigung mit erstaunlichen Zahlen belegte.

Auf musikalischem Gebiete brachte der verflozene Monat vortreffliche Leistungen zur Erhöhung der Freude an Musik, Gesang und Kunst. Der auf beachtenswerter Höhe stehende MGV „Cäcilia“ veranstaltete sein Herbstkonzert mit einem feinsinnig zusammengestellten Programm, wobei die heimische Sängerin Hel. Kallenbach erstmals öffentlich als Solistin auftrat und guten Erfolg erzielte. Dem gegenwärtigen Streben zu erhöhtem kulturellen Leben des deutschen Volkes dienen auch die Musikabende der Lehranstalten. Die Mädchenrealschule bot schöne Leistungen mit ihren Kreislern und die Oberrealschule veranstaltete eine Feierstunde der Kunst. Im Mittelpunkt der Feier stand der Jenseitige Akt, Meister Grünwalds gewaltige Widschöpfung, wieder aus dem 18. Jahrhundert unterstrichen die dramatische echt deutsche Schöpfung.

Zur Ausfertigung beantragte die evangel. Gemeinde im überfüllten Bürgerhofsaal einen Festabend, dem Pfarrer Hof, Friedriehstal mit seinem Vortrag über Luther die Weihe gab und der umrahmt war von trefflichen musikalischen Aufführungen nebst einem großen Sprechchor aus dem kleinen Katechismus.

Einen nachahmenswerten Beschluß faßte der Veteranen- und Krieger-Unterstützungsverein, indem er der Zeit entsprechend keine Weihnachtsfeier abhält und dafür einen ansehnlichen Betrag der Winterhilfswerke zusteuert läßt. Damit ist zwei Seiten gedient: einmal hat der Verein keine Mühe und keine Sorge um ein Defizit, die Geschäftskreise werden nicht geplagt und dem edlen Winterhilfswerk ist ein Beitrag gesichert. Die nationalsozialistischen Organisationen Jan mit Recht, die Weihnachtsfeier gehört in die Familie!

Karlshuber Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Dienstag, den 5. Dezember 1933

Finale in Venedig

Ein Richard-Wagner-Roman - Von Gustav Renker,

Erster Teil. Parisi.

Der dreißigjährige, blonde, hübsche, aber etwas düstere, in der nächsten Nacht nicht mehr, so sehr bewegte ihn das Schicksal von Rom. Am kommenden Morgen schaffte er den Schnee vor der Tür fort und alle die Geschäfte, struppiger Mastbaum, und die ganze Schaar der anderen Schiffsleute, die im Auftrag ihrer Winterreise hielten, wusch er sich an, als sie witterte, daß es Arbeit für sie gab. Witten im Winter? Die reichten sich und gähnten heulend.

Womit er die Lader wieder einmal auf seiner Seite hatte, bis auf den Koffer Frühlings, der vorwärts und hinum die Augen an den schiefen Stiegen an der Stubebede erhob.

Vom Dächlein also wollte Herr Viehringer nichts wissen, zur Mühl er hand er sogar in feindseligem Verhältnis. Anfangs war sie ihm ebenso warm gewesen wie die Poesie, aber dann kam der große Schlag seines Lebens, der ihn zum Musikfeind machte. Bei den ersten Festspielen hatte man ihn nicht zum Operntenor ernannt. Das überwand Viehringer nie. Und niemals vergab er die Qual seines Tages, da er sich in den ihm schon zu lange gewordenen feierlichen Gewand geworfen hatte und zur Feste hinausgegangen war, um der große Mann wusch, der das stille Baurück in einen trübenden Ansehenhaufen gewandelt hatte. So gar Aufmerksamkeiten hatte er sich drinnen lassen: „Georg Viehringer, Friseur, Coiffeur, Barbier, Würger in Varenth“, letzteres mit Vorbedacht und als Wink mit dem Baurück, „Unterstützt das heimliche Gewerbe!“

In diesen Augen mochten eine Menge Dinge verflucht sein, die ein ehrlicher Meister von Eisenhammer und Pinzel unmöglich ertragen konnte. Nirgends hatte Viehringer, Friseur und Barbier in der Kirchgasse zu Varenth, auch feineswegs die Mühe, in den Augen seines Geschäften und eifersüchtigen Verwandten irgend etwas zu suchen. Wenn der Andreas auf hochtorte, den Haarputz fürberlich und wohlgefällig besorgte und im Übermaß den Laden tadelt, so genügt das Herrn Viehringer. Und dankte er, nach denen Andreas keine Mühe haben zu tun, um die Mühe, nach dem Viehringer, der der Mühe in jeder Form nicht und zuverlässig war. Viehringer hatte zur Kunst in jeder Form nicht das geringste Verhältnis und über das Dächlein ließ er sich am Stammtisch einmal folgendermaßen aus:

„Sag, mit dem Dächlein ist das so wie mit'm Dominospiele. Wenn ein Stein hat, wo drauf steht 'Liebe', den schmeißt er an die Wand, der schieflich klingt — 'Liebe, Schiebe, Liebe, Mühe' — und die stellt ma aneinander und da hat'ma ein Vers. Und so geht das weiter...“

Und Herr Viehringer solche Anstöße zum Wachen, dann kniff er das rechte Auge zu, so die Bräue des linken hoch und ließ eine Wange, die knapp drüber stand, hin und her laufen wie einen aufgereagten Kater. Dazu setzte er die Ohren ganz nach hinten gleich einem Pferd. Die Leute wußten dann nicht, ob sie über das Gesicht oder die Worte mehr lachen sollten. Der Schloßmeister Schimmel warf einmal dem Viehringer, als dieser über die Mühe über das Dächlein breitreden wollte, vor, daß der Viehringer überhand aller Poesie bar sei und nur im Auge großer Gleichgültigkeit blühe. Schmeider, Schüler, Schmitz — alle hätten irgendwelche Lieber, die mit ihrer Kunst in Verbindung stünden — von den Paarhörern könne man das nicht behaupten. Ob der Viehringer was anderes wisse?

Der nun war gerade das Gegenteil des adrehten Barbiers, der seinerzeit Sevilla, jetzt die Opernrollen unübermäßig machte. Sein Witz war trocken, herb und kurz. Er kann einen Menschen nicht nach und sagte dann, während die Wange über dem Auge einen wahren Weltakt aufwachte: „D'is is, mit'ma ein Vers, und das heißt: 'D' Haupt voll Mut und Stunden!'“

Seit der Zeit schimpfte Herr Viehringer über Musik im allgemeinen, und über Richard Wagner im besonderen. Und als es noch dem Jahre 1876 mit den Festspielen schenbar zu Ende war und der rote Ban auf der Väterreuef lehr und verflochten dahand, sagte Viehringer: „Ach, das is ja gewackelt! und schmitz eine areuliche Grimasse. Fritd aber klapperie zum Protest laut und stiftend mit der Schere, schüttelte den Kopf und ein hoffnungslos großes Wächlein überzog sein Gesicht. Denn man mußte tüchtig Worte der Antipathie in den Ohren haben, um nicht zu glauben, was alle Späßen von den Dächern piffen — daß nämlich im kommenden Sommer die ersten Aufführungen des „Parisier“ stattfinden würden.

„Ach, laud's nicht, bevor ich's mit les'!“ rief Viehringer und tippte noch etwas Scham hinter das Ohr des Herr Frühlingsmann. „Sogar jenen moller Sie den „Parisier“? Das wird schwer halten, mein lieber Herr Viehringer. Da werden aus der ganzen Welt Leute kommen und —“ weiter konnte er nicht sprechen, denn Viehringer hatte die reifliche Nase emporgeschoben, so weit dies in eingemachten Zustand möglich war und begann, die darunter allzu wußt wundenbare Haare zu fähen.

Andreas Fritd ließ seine Märchenreden vom Sauple des Schiffsbaues ganz Weckreien, das er schließlich zu behaupten hatte, ebenso auf den Mastbaum und sah, daß durch die Dächlein merzums des Mastbaums ein lustiger Regen riefelte. Er dachte an den Regen, den er nun nach der Arbeit machen würde, an Viehringer, der aus einem tief in Wämmen eingetragenen Hause und seine

mel besogen hat. Wir marschieren ja ins Verderben. In die Richtung auf die Heimat, die noch nicht weiß, daß ein Volk in diesem Augenblicke seinen schweren Krieg verloren hat. Sie haben zu Hause noch alle glänzenden Augen und viel Hoffnung.

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

Sarras rettet eine Stadt

Das Abenteuer eines Maskaden

Von Hanns Kretsch

Der Sturmwind piff über die Schneeflächen von Alaska und wirbelte seinen Giftstaub weißschneidlich mit sich fort. Die tote Zeit regierte jene Tage und Wochen, in denen keine vertirte Schneegans in die Niste aufsteigen mochte — und wenn sie am Boden verhungerte oder ertrank.

In Romo als man vorzüglich von den Vorräten, die man in Erwartung der bitteren Wochen aufgehäuft, und man verfeuerte langsam lag.

Manchen Winter hatten die Bewohner hier gut überstanden. Auch dieser wäre wie alle früheren vorbeigegangen. Aber da kam der Tod nach Romo, der erst die Kinder tötete, dann die Erwachsenen und dann mutiger wird und auch die Großen nimmt.

Die Diphtherie: ein Gift auf dieser Erde. Seit gebildet durch medizinalische und bakteriologische Kunst. Die Diphtherie ist keine gefährliche Angelegenheit mehr, wenn man die Waffen — das ist das Serum — gegen sie zur Hand hat. So hemmt man den Weg des Wirtgetodes. Aber wenn man ihm waffenlos gegenübersteht?

Erst erkrankte ein Kind in Romo, dann waren es zwei. Man rief den Nachbarn in bitterster Nacht um Hilfe an. Am nächsten Tag war der Tod auch bei ihm eingetroffen. Der Arzt hatte nur eine Serumprobe gegen Diphtherie zur Hand. Damit rettete er das erste Kind. Das zweite starb und das dritte und das vierte. Dann wurden auch die Erwachsenen krank.

Der Tod ging um in Romo. Die Menschen, sonst so lebensbereit, ängsteten ihnen den Tod mit.

Aber wozu hatte man denn den Stumpf? Man rief durch den Sender um Hilfe, hat um das Serum. Hauptstadt rief der Tod durch Romo.

„Auf welchem Wege sollen wir kommen?“ fragte man von Anana aus. Mit dem Fingergang konnte man nicht hinüber. Das wäre Selbstmord gewesen.

Und zu Fuß, mit dem Schiffen? Als nicht der Sturm Wämme fort? Er tobte unaufhörlich.

„Kommt, wie Ihr könnt! Aber helft uns, sonst findet Ihr nur noch Tote hier, wenn der Frühling kommt.“

Das war Romes letzter Ruf. Die Regierung in Cleveland bot den Reisenden, die mit dem Serum hinterherfahren, zwei-tausend Mark. Aber die Männer haben in das Weiter hinaus und verabschiedeten auf das Geld.

Zwischen Cleveland, Anana und Romo blieb kein Transport ungespart. Was eines Abends der Jäger und Fellschänder Gummur Skoffon im Rundfunk in seinem Blockhaus von dem Stund in Romo hörte. Er hatte in Ordnung in seinem Leben bittere Stürme durchgeschlagen und in Alaska kein leichtes Leben gehabt.

Auf der Karte rechnete er die Wegstrecke nach Romo aus. Gut-tausend Kilometer. Im Frühling ein Kinderspiel, eine Bergsteigerreise für ihn. Aber jetzt? Um sein Blockhaus herum lag der Schnee zwei Meter hoch auf. Die mächtigen Stämme, aus denen sein Haus gebaut war, stößten im Sturm.

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

„Was ist, Kater?“
„Was werden wir ihn wohl nicht mehr zu sehen kriegen! Den Euffel, aber wie der heißt.“
„Mein, Kater, vorläufig wohl nicht mehr.“

Ergenent Kalewe in der Marneschlucht

von Ulrich Zander

Es geschah in der Marneschlucht, als der mit Kommen. Sie werden in den Straßengängen gewohnt. Das ist ja die Hauptunterstützung der Marneschlucht, das ist die Hauptunterstützung der Marneschlucht. Das ist die Hauptunterstützung der Marneschlucht, das ist die Hauptunterstützung der Marneschlucht.

Da soll an jeden gemein sein, daß aus den Kaltern best- hane Kaltern in der Marneschlucht. Sie müssen nicht vor ihnen stehen und geschlafen haben. Es haben plötzlich zwei neue Kälte über dem Kaltern, das man sie hat kommen hören. Der Damm treibt über uns hinweg durch die Marneschlucht.

Ein argertlicher Zusammenstoß, höchste Störung. Sie werden in der Marneschlucht. Ergenent Kalewe sucht mit dem Glas nach dem Gefäß. Und kann ihn noch immer nicht finden.

Es ist doch so unheimlich und seltsam, daß der Dampfmann alles ist in besser Ordnung. Gleich Dinge es auch wieder vorwärts. Sie diesen Tage wird ihm zum erstenmal nicht mehr ge- gelangt. Da muß doch was anderes hinterher sein.

Sie werden in der Marneschlucht. Durch eine Nacht, in der viele Kaltern Feuer und quer unterwegs sind. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht. Sie werden nicht mehr in der Marneschlucht.

Aus der Landeshauptstadt

Wintertage im Rheintal

Seit Samstag Dauerfrost in Karlsruhe
Die winterliche Witterung, die sich auch in der Rheinebene in der vergangenen Woche durch verbreitete Schneefälle durchsetzte, erfuhr zum Wochenwechsel ein nachhaltiges Gepräge durch den Eintritt scharfer Kälte. Die plötzlich eisigen Luftmassen wurden aus arktischen Gebieten, aus dem Innern Rußlands, herangeführt, und zwar zumeist in Form von heftigen Nordoststürmen, die über ganz Deutschland hinwegbrausten, und im Laufe des Samstag und Sonntag auch das Rheintal und die Harz erreichten.

Bei der trockenen, eisigen Luft gelangten die Staumassen noch am Samstag zur Auflösung. Der Himmel wurde reingefegt, und die nächtliche Wärmeabstrahlung dadurch erhöht. In der Nacht zum Sonntag wurden in Karlsruhe etwa minus 5, tagsüber minus 2, in der Nacht zum Montag bis minus 8, in den Außenstadtteilen bis minus 7, untertags am Montag minus 1 bis minus 2 Grad verzeichnet. Vorläufig wird der mäßige Frost noch andauern, doch besteht keine Neigung, daß er sich noch erheblich verschärfen wird.

Die stramme Kälte hat allenthalben in den städtischen Teichen zur Bildung einer Eisdecke geführt; bei Fortdauer des Frostes darf mit baldiger Eröffnung der künstlich besprengten Eisbahnen gerechnet werden.

Borverlegung der Dezembergehaltszahlung auch für städtische Beamte

Der Oberbürgermeister hat angeordnet, daß die Bezüge der städtischen Beamten und Beamtenanwärter für den Monat Dezember schon am 22. Dezember im vollen Monatsbetrage zur Auszahlung gelangen, ebenso auch die Bezüge der Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgungsempfänger. Den städtischen Angestellten wird eine entsprechende Vergünstigung gewährt. Die städtischen Arbeiter erhalten am 22. Dezember die übliche Abschlagszahlung. Dadurch wird die Möglichkeit gegeben werden, die Einkünfte auf Weihnachten rechtzeitig und vorteilhaft zu erledigen; es darf erhofft werden, daß auch der Geschäftswelt aus dieser Maßnahme Vorteil erwächst.

Dienstzeit der Beamten und Angestellten

Nach Ziffer 5 der Richtlinien vom 14. Dezember 1926 über die Regelung der Dienstzeit der Beamten und Angestellten dauert die regelmäßige Dienstzeit bei allen Behörden an den Samstagen in den Wintermonaten von 8 bis 13½ Uhr. In Uebereinstimmung mit den übrigen Ministerien hat der Herr Finanz- und Wirtschaftsminister die Dienstzeit in den Wintermonaten (16. Oktober bis 31. März) an den Samstagen auf die Zeit von 8 bis 13 Uhr festgesetzt. Als Ausgleich für die Verkürzung der Dienststundenzahl an den Samstagen wird der Dienstlohn Freitag abends um eine halbe Stunde hinausgerückt. Für die Sommermonate verbleibt es bei der bisherigen Regelung.

Winterhilfe der Kleinen

Kommen da am Montag nachmittag, den Schulranzen auf dem Rücken, 6 Knirpse von der Klasse 1, 13 der Gartenschule. Sie haben von ihrem Lehrer erfahren, daß andere Vuben und Kinder kein Schuhwerk haben, daß Kleider und Schuhe fehlen. Da sind sie nach Hause gegangen und haben die Mutter gefragt und gebeten, ihnen etwas zu schenken, was sie dem Winterhilfswert bringen können. Und die Mutter hat ihnen gegeben, was entbehrlich oder verwaschen war. Was es nicht viel, so ist doch der Wille und die Gesinnung der Jüngens lobenswert. Manche Gabe läßt sich noch für Hungerige und Frierende finden. Alles kann gebraucht werden.

Schulfremdenprüfungen an Höheren Lehranstalten 1934

Die Prüfungen für Schulfremde (Extranee) an den Höheren Lehranstalten im Jahre 1934 werden gleichzeitig mit den ordentlichen Reifeprüfungen der Vollenstalt abgehalten. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind mit den erforderlichen Nachweisen im Laufe des Monats Dezember 1933 einzureichen. Erst nach Ablauf der Frist einkommende Gesuche oder Gesuche, bei denen die Nachweise nicht ausreichend sind, können nicht berücksichtigt werden.

Zu den Schulfremdenprüfungen werden solche Bewerberschüler zugelassen, welche durch die Staatsangehörigkeit oder den ordentlichen Wohnsitz ihrer Eltern oder deren Stellvertreter auf Baden angewiesen sind. Wenn die Bewerber volljährig sind, ist die eigene Staatsangehörigkeit oder der eigene Wohnsitz maßgebend.

Prüfungsbewerber, die früher eine Vollenstalt besucht haben, dürfen durch die Zulassung zur Schulfremdenreifeprüfung grundsätzlich keine Zeit

Weihnachtsverkauf der Stadtmiffion

Der Karlsruher evang. Stadtmiffion ist es auch in diesem Jahre durch die opferwillige Gesinnung ihrer Freunde und Gönner wieder möglich, ihren üblichen Weihnachtsverkauf abzuhalten. Er findet wie immer im Vereinshausaal, Adlerstr. 28, statt und zwar diesmal am Dienstag und Mittwoch, den 5. und 6. Dezember. Beginn am 5. Dezember, 10 Uhr. Die alten und neuen Freunde haben fleißig genächt, getischt und getrunken, willig und freudig gestiftet und herzugebracht, so daß die kaufenden Freunde Mögliches und Schönes für Küche und Haus, für Alt und Jung erwerben können. Das Bistett sorgt dann noch für die Erfrischung und Erquickung.

So möge denn auch in diesem Jahre die Verankaltung fleißig besucht werden, damit das nützliche Werk weiterhin mit aller Freudigkeit getan werden kann.

Berufsverein berät die Wintersportler

Wie in den letzten Jahren, wird der Berufsverein wieder in der nunmehr einsetzenden Winterferienzeit den Wintersportlern durch einen umfassenden Schneebericht dienlich beratend zur Seite stehen. In der Auskunftsstelle des Berufsvereins (Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstraße, Tel. 1420) liegen die täglich oder halbwöchentlich aus allen bedeutenden Wintersportplätzen Deutschlands und der angrenzenden Länder einlaufenden Schneeberichte zur unentgeltlichen Einsichtnahme auf. An der Außenseite des Ladens sind die wichtigsten Berichte zudem angehängt. Außerdem erteilt die Auskunftsstelle fernmündlich Auskunft über die jeweiligen Schneeverhältnisse, so daß der Wintersportler sich jederzeit über die Möglichkeit der Sportausübung auf den einzelnen Plätzen verlässigen kann.

Nachdem der Berufsverein nun auch die Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros (MREB) übernommen hat, können Schneeschuhfahrer auch Fahrkarten, Fahrtscheine und Sonntagstagsfahrkarten zu amtlichen Preisen in der Auskunftsstelle lösen.

Berpflchtung des Volkes zur Rasse Landestagung der badischen Landesbeamten

Weit über 400 Landesbeamte aus dem ganzen Lande waren am Sonntagvormittag im Bürgeraal des Karlsruher Rathauses versammelt, um sich von ersten Sachkennern über die Ziele der Reichsregierung auf bevölkerungspolitischen Gebiet, über Rassenforschung und -pflege sowie über die sich daraus für sie ergebenden neuen Aufgaben Aufklärung und Richtlinien geben zu lassen. Neben einer Reihe von Behördenvertretern war auch die Führung des Reichsbundes der Landesbeamten Deutschlands durch ihren Führer Porzig und den Bundesdirektor Krufina sowie Vertreter der Landesverbände Württemberg, Bayern, Hessen, Pfalz, des Saargebietes, der Schweiz, der Schweiz usw. zugegen.

Der Landesverbandsvorsitzende Derfchum, Mannheim, eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung. Bundesdirektor Krufina, Berlin, gab seiner Freude Ausdruck, als Sohn der badischen Heimat die Grüße der Bundesführung überbringen zu können. Nachdem in Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters Bürgermeister Dr. Fröblich die Grüße und Wünsche der Stadt Karlsruhe überbracht hatte, nahm der Sachverständige für Rassenforschung im Reichsministerium des Innern, Dr. Gerde, das Wort zu dem Thema: „Die Aufgaben der Familienforschung im Dritten Reich“.

Der Redner ging davon aus, daß einer, der etwas kann und etwas ist, um seiner Leistung willen von andern gefacht wird. Dieses Bild bietet sich jetzt im großen gesehen für Deutschland. Man neidet und haßt uns, weil wir einen klaren Standpunkt in der Rassenfrage einnehmen. Die Einigung Deutschlands ist geboren aus der völkischen Idee heraus. Sie soll gewertet werden in ihrer Liebe zu Volk und Vaterland und ihrer Leistung. Wir fassen uns wieder mit unsern Brüdern verbunden durch die Wahl des Volkes. Nichts kann uns auseinanderreißen, weil die Volksgemeinschaft aufgebaut wird auf der Bluts- und Seelenverwandtschaft. In unserm rassistischen Willen liegt eine unbesiegbare Kraft. Unser rassistischer Wille muß stärker sein in dieser Zeit als alle Not innen und außen.

Arbeitsatagung der bad. Friseure

Der Badische Friseurmeisterverband hat die Vorstandsmittglieder der Obermeister, Fachlehrer und Modedirektionsvorsitzenden zu einer zweitägigen Arbeitsatagung nach Karlsruhe geladen, um sie auf den vielseitigen Gebieten ihres Berufes gründlich zu schulen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen in den Innungen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit zu verbreiten.

Die Modedirektion trat am Sonntagnachmittag nach einer Vorstandssitzung des Verbandes in den Eintrachtstuden zusammen. Den Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Landesverbandes, Schmidt-Karlsruhe und des Obermeisters der Karlsruher Pflichtenübung, Hindenberger, folgte als Hauptreferat ein Vortrag des Vorsitzenden der Badischen Modedirektion, Schiemann, der in anschaulicher Form die vor kurzem in Berlin bekanntgegebenen Richtlinien des Friseurberufes im neuen Staat unter besonderer Würdigung der zukunftsbedingenden Aufgaben der Modedirektion und ihrer Bedeutung für die Gesamtheit erläuterte.

Abschließend sprach Bundespräsident und Mitglied des Reichstages des deutschen Handwerks, Reus, Berlin, über die nationalen Pflichten des Friseurs im Rahmen seines Berufs und erklärte zu den Stimmen in der Öffentlichkeit, die die Anwendung von Schönheitsmitteln und den Substanz bei der deutschen Frau als unwürdig empfanden, daß die Wünsche zwar ausgemerzt werden müßten, daß aber das sachgemäße und geschmackvolle Herrichten der deutschen Frau zur Freude ihrer Mitmenschen keineswegs ihrem Ansehen schädliche; deutscher Geschmack und Frauengeschmack müßten harmonisch zusammenfließen.

Eine Modenschau, auf der Gesellschafts- und Tagesfrisuren der Damenwelt vorgeführt

Es ist nicht die Aufgabe des Volkes, wissenschaftliche Rassenforschung zu treiben, vielmehr hat es die Pflicht, den vorhandenen Bestand deutschen Volkstums in seiner Art zu erhalten und vor Krankheit zu schützen. Es kommt darauf an, dem Menschen zu zeigen, daß er ein Glied seiner Ahnen ist, und daß diese Kette nicht abreißen darf. Pflegestätten der Rasse ist in erster Linie die Familie, die Sippe. Wenn wir Sippenpflege um der Zukunft wegen treiben, dann müssen wir bei der Wahl der Gatten prüfen, ob der andere Partner harmonisch zu den Blutsverhältnissen paßt, d. h. daß sich der Bauernsohn eine Bauersfrau, der Bürger eine ihm innerlich gleichgeartete Lebensgefährtin wählt. Das geistige Erbgut unserer Rasse dürfen wir nicht entarten lassen, das innerlich harmonisch und im Gemüt und Geblüt deutsch ist.

Dazu gehört auch, daß wir die Erbkrankheiten bekämpfen und unser Blut nicht mit fremdem Blut vermischen. Die Familie ist der Kern, die berufene Hüterin der Rasse.

Der Redner kam dann auf die historischen Funde zu sprechen, die uns über unsere Ahnen wertvolle Aufschlüsse und Werte vermitteln, bisher aber nur in Museen zusammengetragen wurden. Was hier unter Glasfäßen sorgsam wie in einem Museum verwahrt und dem Lande entrückt ist, müsse dem Volke wieder nahegebracht werden, da die Zeit, die hinter uns liegt, wirksame Kraft für die Gegenwart und Zukunft erhält. Die Heimatmuseen seien berufen, diese Aufgabe zu erfüllen.

In diesem Zusammenhang wandte sich der Redner der Familienforschung zu. Hier sei das gleiche zu beobachten. Das Interesse, die Freude an der Forschung nach unseren Ahnen in den alten Kirchenbüchern müsse geweckt und die Kirchenbücher dem Volke zugänglich gemacht werden, etwa auf die Weise, daß man Photokopien der Originalkirchenbücher herstellt und auslegt. Durch Schaffung landschaftlicher Sippenämter wäre es möglich, die Forschung bedeutend zu erleichtern. Sie könnten die Kirchenbücher betreten und jedermann zugänglich machen. Dieser ganze Plan werde durch ein allgemeines Schrift-Denkmalgesetz durchgeführt werden.

Ueber all diesem steht die Aufgabe, die Familie wieder Ausgangspunkt eines gesunden rassistischen Volkens werden zu lassen, ihr zum Bewußtsein zu bringen, daß sie für die Zukunft des kommenden Geschlechts zu sorgen hat. In diese Fraue dürfen wir uns nicht hineindreuen lassen. Griechenland und Rom gingen unter, weil ihre Völker von fremden Einflüssen zerstückt waren. Wir sind in einer ähnlichen Lage, aber wir haben aus der Geschichte gelernt, mehr als andere Völker. Und wir haben den festen Glauben, daß es unter der Führung des Mannes, der das ganze Volk einigte, auch gesingen wird, unser Volk in die Zukunft zu führen. Wir werden ein ewiges Volk sein, wenn ein ganzer Wille daran gesetzt wird, ein starkes Geschlecht aufzuzüchten.

Sodann sprach Ministerialrat Dr. Siebert vom Badischen Kultusministerium über „Abänderungsvorschläge zum Personenstandsgesetz“, das sich in seiner bisherigen Form durchaus bewährt habe.

Nach den mit starkem Beifall aufgenommenen Vorträgen verpflichtete der Führer des Reichsbundes den bisherigen Landesverbandsführer Derfchum, Mannheim, durch Handschlag zum weiteren Führer des Landesverbandes, der Pflichterfüllung und Treue gelobte. Sodann sprach noch der Vertreter der schwelertischen Landesbeamten, Dr. Stampa, Bern. Die Veranstaltung schloß mit einem dreifachen Siegesheil auf den Reichspräsidenten, den Führer und das Vaterland.

Der Tag des Pferdes Umzug durch die Stadt

Der Tag des Pferdes wurde in der badischen Landeshauptstadt durch einen Umzug begangen, der sich am Sonntag vom Mühlburger Tor durch die Kaiserstraße nach dem Adolf-Hitler-Platz bewegte. An der Spitze des Zuges ritt der SS-Reiterturnum 1, dem zahlreiche Gespanne Karlsruher Fuhrkaltorien in geschmückten Wagen der Karlsruher Möbeltransportgeschäfte und Brauereien folgten. Den Abschluß bildete eine Abteilung der Karlsruher Polizei zu Pferd, die einen besonders guten Eindruck hinterließ.

Am Sonntag nachmittag fand sich eine Ehrenabordnung des SS-Reiterturnes unter Führung von Sturmführer von Rosen vor dem Rathaus ein, um die Staffeln, die in den Ortschaften um Karlsruhe für das Winterhilfswert gewonnen hatten, zu empfangen. Trotz der unangenehmen Kälte hatte sich zu dem Platzkonzert der SA-Standartenkapelle 109 ein zahlreiches Publikum eingefunden. Gegen 4 Uhr traf die erste Reiterkaffel von Durlach über Ettlingen, Bruchhausen, Forchheim, Mörchi, Darlanden, und Mühlburg kommend, vor dem Karlsruher Rathaus ein. Sturmführer von Rosen übergab die Sammelbüchse, mit welcher der Reiterturn draußen auf den Dörfen gesammelt hatte, Kreisführer Schaufelberger vom Karlsruher Winterhilfswert mit dem Wunsch, daß auch durch diese gesammelten Pfennige wenigstens die Not einiger Volksgenossen gelindert würde.

Nachdem noch weitere Staffeln eingetroffen waren, dankte Kreisführer Schaufelberger dem SS-Reiterturn 1 für seine Arbeit im Dienst des Winterhilfswertes und schloß mit einem Siegesheil auf Adolf Hitler.

Förderung des Eigenheimbaues

Die Pressestelle teilt mit: Zur Förderung des Eigenheimbaues stehen auch Reichsdarlehen aus Mitteln der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Wertpapierbörse

Stimmungsbericht vom 4. Dezember. Still, Renten freundlicher

Bei fehlenden Anregungen eröffnete die neue Woche unter arger Zurückhaltung des Publikums...

Scheitert und feiert die Neubestände mit 17,40, Altbestand schloß sich dieser Bewegung im Verkauf an...

Als feher sind noch Südd. Ruder mit plus 3 Prozent zu nennen, sonst waren Gewinne von mehr als 1 Prozent nicht feststellbar...

Am Geldmarkt trat heute eine weitere Erleichterung der Situation ein, so daß die Tageskassidase auf 4% bezw. 4 1/2 Prozent ermäßigt werden konnten...

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 4. Dez. (Drabbericht.) Die Abendbörse verkehrte in recht stiller Haltung. Die Berliner Schlusskurse wurden zum Teil erreicht...

Reubehalt 16,90, Altbestand 90%, Ver. Stahlbonds 25,75, Schwebelbonds 8,85, Vissabon Stadanal. 38, Deutsche Bank u. Disconto 52,5...

Stimmensetzung der Stadt Sparfasse Freiburg. Die Stimmensetzung (öffentliche) Sparfasse Freiburg i. Br. hat den Anschlag für gewöhnliche Woywofchen auf 1 Prozent ermäßigt...

Nationalsozialismus und Wirtschaft

Der neue Staat für natürliches Wachstum — Er will den Neuaufbau nicht konstruieren, sondern nur lenken und leiten

Gefandter Werner Dohm vom Außenpolitischen Amt der NSDAP sprach kürzlich auf dem Deutschen Auslandstreffen über das Wirtschaftsprogramm der NSDAP...

So will der Nationalsozialismus Adolf Hitlers und seiner Unterführer — die alle Dynamiker sind und nicht Statiker — auch den Neuaufbau der deutschen Wirtschaft nur lenken und leiten...

Der Nationalsozialismus will also nicht durch äußeren Zwang, sondern durch Selbstzwang realisiert werden. Er ist keine Diktatur, sondern eine Volksgemeinschaft...

Umfassender Umrechnungssätze auf Reichsmark

Die Umfassender Umrechnungssätze auf Reichsmark für die Umsätze im Monat November 1933 wurden durch Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen vom 1. Dezember 1933 wie folgt festgelegt...

Steuerrückstände für Arbeitsbeschaffung

Berlin, 4. Dez. Der Reichsminister der Finanzen hat wie gemeldet, durch Rundverfügung vom 2. Nov. 1933 die Steuerrückstände des Nationalsozialismus...

Bremen, 4. Dezember. Baumwolle, Schiffskurs

American Midding Universal Standard 28 mm Iso per enal, Pfund 11,81 Dollarcents

Berlin, 4. Dez. (Frankfurt) Metallnotierungen

Er hat nun durch Schreiben an die Landesregierungen angeordnet, die Aktion auch auf die Steuern der Länder und der Gemeinden, wie beispielsweise Hauszinssteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer...

Die amtlichen Goldpreise

Berlin, 4. Dez. Der Goldankaufspreis der Regierung der U.S.A. wurde heute auf 84,01 Dollar je Unze festgelegt...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Mannheim, 4. Dez. (Drabbericht.) Die Kurie verließen sich per 100 Ra netto waaunfrei Mannheim ohne Sad, Rahluna netto Kasse in Reichsmark...

Devisennotierungen

Table with columns for location, unit, and exchange rate. Includes entries for Buenos Aires, Canada, Konstant, Japan, etc.

Table with columns for location, unit, and exchange rate. Includes entries for London, Paris, Amsterdam, etc.

Berliner Devisennotierungen am Hancenmarkt von 4. Dezember. London-Rabel 5,16%, London-Schweiz 17,07%, London-Amerikan 8,21%

Der Londoner Goldpreis beträgt für ein Gramm Feinsgold, in deutsche Währung umgerechnet, 2,78164 Reichsmark.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 4. Dez. 1933

Table with columns for Berlin Kassakurse and Frankfurt Kassakurse. Includes sections for Steuergutscheine, Obligationen, Aktien, etc.

Frankfurter Kassakurse

Table with columns for Aktien, Bankaktien, Festverzinsliche, Pfandbriefe, etc.

Frankfurter Kassakurse (continued)

Table with columns for Aktien, Industriekaktien, Montanaktien, etc.

Wir werben durch Preis und Qualität

Damenstrümpfe
 Kunstseide plattiert Paar **1.08**
 Reine Wolle gewebt Paar **1.38**
 Reine Wolle besonders feinmaschig Paar **1.78**
 Wolle mit Kunstseide plattiert gut verstärkt Paar **1.78**
 Wolle mit Kunstseide plattiert warm und elegant Paar **2.40**

Kinderstrümpfe
 Reine Wolle erstklassiges Württemberger Fabrikat

Größe 6	5	4	3	Größe 2
1.30	1.15	1.-	-85	
10	9	8	7	
1.90	1.75	1.60	1.45	-70

Kinderstrümpfe reine Wolle
 Größe 7-10 3-6 **-50**
 Größe 1 und 2 **-50**

Kindergamaschen rein W. lile
 10 8 6 4 Größe 2 **-50**
 1.20 1.- **-80 -65**

Burchard
 Das gr. Be
 Spezialgeschäft

Beim Schenken praktisch denken
Geppich-haus Kaufmann
 Karlsruhe, Ritterstraße 5

Schwarzwaldverein
 Ortsgr. Karlsruhe
Veranstaltungen im Dezember 33:

Donnerstag, 7. 12. 20 U. Gemischtes Sock-
 spulw. Die Silberhochzeit. Hr. Dr. Maria
 Renner: Die Margräfin Kunauke Schulle.
 Sonntag, 10. 12. Monatsabend. H. Randerp.
 Donnerstag, 14. 12. 20 U. Vereinslotto: Fi-
 scher-Schwarz Ehrenabend.
 Donnerstag, 21. 12. 20 U. Vereinslotto: Meth-
 nachtsfeier.
 Sonntag, 24. 12. 33 bis 6. 1. 34 in Wai-
 teriang. S. Kuschang.

Badisches Staatstheater
 Dienstag, 5. Dez. 1933
 B 9 und Gefaschüler-
 miete
 Zum erstenmal wieder:
 Der Türlouis
 Regie: Stimmloffler.
 Mittwoch, 6. Dez. 1933
 B 9 und Gefaschüler-
 miete
 Der Türlouis
 Regie: Stimmloffler.
 Donnerstag, 7. Dez. 1933
 B 9 und Gefaschüler-
 miete
 Der Türlouis
 Regie: Stimmloffler.

Hausfrauen
 Günstige Angebote für
**Weihnachts-
 Geschenke**
 Zerkollt., Strickware
 und Bettwäsche.
 Freitagstr. 116
 neb. Hotel Germania.

Mehr Licht
 4-5mal bessere Lichtbe-
 leucht., oder 1/3 Strom-
 ersparnis. Macht auf
 jede Glühlampe, alle
 üblichen, feststehendes
 ausr. 0,75, 1,20, 1,50.
 Sicher im Schaulicht.
 Wilmmer, Rirner & Co.
 Kaiserstr. 120

Schlafzimmer
 mit 2 St. Garbentisch-
 schrank u. Anren-
 tisch, sehr schöne
 Form, komplett für
Mt. 225.-
 Sch.
 Freitagstr. 7
 (unter den Bögen)

**Knaben- und
 Herren-Mäntel,
 Glanz- u. Pelztragen**
 fabrikneu zu verkaufen.
 Bäcker, Kaiserstr. 209,
 1. Tr. (Rabe-Gebäude)

Palde kommt der Weihnachtsmann
 Und wer klug ist, schickt sich an
 Zeitig den Bedarf zu decken.
 Denn er will damit bezwecken,
 Daß ihm der Geschenke Wahl
 Nicht am Ende wird zur Qual.
 Weil die andern vor ihm kamen
 Und das Schönste mit sich nahmen!
 Solches kennt die kluge Frau
 Aus Erfahrung ganz genau.
 Und Sie kauft die schöne, feste
 Betten-, Tisch- und Damenwäsche
 Bei der größten Auswahl mit
 Vorteil ein bei Werner Schmitt,
 Kaiserstraße 167.

ENDLICH GELDI!
Warum laufen Sie auf Zellaufnahme?
 wollen Sie hohe Zinsen?
 tätigen Sie nicht Ihre Hypothek?
 machen Sie keine Kautionsleistungen?
 Nur weil Ihnen Geld fehlt?
 Ich berate Sie kostenlos und unverbindlich!
 Anbetrachtung haben der Bavaria Kreditpar-
 zellebank m. b. H., Würzburg, Tel. 1673,
 Mitarbeiter gelad!

DARLEHEN für
Instandsetzung u. Umbau
 von Häusern durch
Bankhaus Ignaz Ellern
 Kaiserstr. 160-162 Tel. 4500-4503

Zu vermieten
3 Zimm., Wohnunq
 m. eingebr. Bad, Etage-
 beizung, auf 1. 1. 34
 zu vermieten. Ansufr.
 ansuchen 10-12 Uhr u.
 2-3 Uhr.
 Medienbacherstr. 18, IV.

Baden mit Büro
 u. groß Arbeitsraum
 ver. sofort zu vermieten.
 Zu erfragen
 Büro, Sobdientstr. 74.

Zimmer
 Freundliche
 Manfarden-Wohnung
 3 Zimmer, Küche, Bel-
 ter, Gas u. elektr. Stof-
 of, au berm. Zu erfr.
 Stiefstr. 13, part.

Zu verkaufen
Reifeledermaßsch.
 fabrikneu, geg. Kauten-
 adlungen zu verkaufen.
 Adler, Waldstr. 4.

Frauenbund
**DER DEUTSCHEN KOLONIAL-
 GESELLSCHAFT**
 MITGLIED DES
 REICHSKOLONIALBUNDES
 ORTSVERBAND KARLSRUHE

Alles zum Backen

Sultaninen Pfund . . . 45.7 35.7
Sultaninen la . . . Pfund 65.7
Rosinen schöne große Ware Pfund 45.7
Korinthen Pfund 48.7
Haselnußkerne . . . Pf. 78.7

Mandeln süß od. bitter Pf. 85.7
Mandeln I Pfund 1.15
Citronat 1/4 Pfund 25.7
Orangeat 1/4 Pfund 20.7
Hutzeln Pfund 38.7
Kokosflocken . . . Pfund 27.7

Stadion-Weizenmehl
 (unsere Hausmarke)
 5 Pfund-Beutel **1.05**

Hochfein. Weizenmehl
 "Stadion" 5 Pfund-
 Beutel **95.7**

**Feines Weizen-
 mehl 00** 5 Pf. -Beute **85.7**

Eier (Ausland) **90.7**
 Kühhäuser . . . 10 Stück

Eier (Kühhauser) **1.20**
 extra groß . . . 10 Stück

Enten-Eier **95.7**
 (Kühhauser) extra groß
 10 Stück

Datteln la 1/2 Pfund 55.7
Kochschokolade
 1 Pfund-Block **75.7**

Schokoladenpulver 1/2 Pf. **55.7**
Kunsthonig Pfund 43.7
Vanille 1 Stange **10.7** 3 St. **25.7**
Backpulver . . . 5 Beutel **25.7**
Vanillezucker 5 Beutel **25.7**
Citronen 10 Stück **25.7**

Kranz-Feigen Pfund 22.7
Hirschhornsalz Glas **10.7**
Potasche Glas **10.7**
Backeole Gläschen 10.7 5.7
Back-Oblaten
 klein O Rolle 100 Stück **25.7**
Kakao stark entölt, Pfund 1.- **70.7**

Für den Nikolaus-Tag!
Weihnachtsmänner
Lebkuchen in Paketen
Nikolaustüten **95.7** 50.7
 Ruten garniert und ungnarniert

**Vollmilch-Nuß-
 Schokolade** 3 Tafeln
 à 100 gr **70.7**
Sahne-Mokka
Edel-Bitter
Vollmilch 3 Tafeln
 à 100 gr **60.7**
Halbbitter

HERMANN WETZ & Co.

Zum Nikolaus!
 Masken + Ruten
 Pappteller + Tüten

**Nikolaus-
 Überraschungs-
 Beutel**
50 Pfg

„Sarotti“
Brezel, Herzen, Sterne 5 St. 5
Riesen St. 2 St. 3 St.
Lebkuchenherzen 25 St. 25 Pfg
Lebkuchen-Nikolaus 3 St. 25 Pfg
Pflastersteine Rolle mit 10 Stück 30 Pfg
Hexenhäuschen Stück 20 Pfg
**Schokolade-
 Weihnachtsmänner** Stück 5 Pfg
Nürnberger Allerlei 1/4 Pf. 15 Pfg
Kokosmakronen 1/4 Pf. 20 Pfg

Vollmilch-Schokol. 100 gr-Taf. 20 Pfg
Bensdorp-Schokolade
 Schmelz, Vollmilch, Milch, Nuß 100 gr-Tafel 25 Pfg
Puffreis-Schokolade 100 gr-
 Block 20 Pfg
Reiskrokantriegel 50 gr 10 Pfg
Kremhütchen 1/4 Pf. 20 Pfg
Milchkécs 500 gr-Dose 1.00
Keksmischung 250 gr-Dose 65 Pfg

Neue Kranzfeigen
 Kränze 12 und 15, Pf. 28 Pfg
Neue Haselnüsse Pf. 50 Pfg
Neue Walnüsse Pf. 55 und 45 Pfg
Neue Erdnüsse Beutel 10, Pf. 25 Pfg
Orangen - Mandarinen - Datteln

Pfälzer Rotwein offen vom Faß **75** Pfg
 Liter
Pfälzer Rotwein 1 Ltr. Ff. Inhalt
Pfälzer Weißwein
Deutscher Wermutwein **80** Pfg.
 Flaschenpfand 10 Pfennig

PFANNKUCH
 und Rahm

Colosseum
 Heute 8 Uhr
Fritz Webers
 Lachbühne

**Verein gegen Haus- u.
 Straßendiebstahl Karlsruhe**
 e. V.
Einladung
 zur außerordentlichen
 Hauptversammlung am
 Dienstag, den 12. De-
 zember 1933, 15 1/2 Uhr
 im kleinen Saalhaus-
 saal.
 Tagesordnung: Auf-
 lösung des Vereins.
 Der 1. u. 2. Vorsitzende:
 Dr. F. Hill.

Piano
 Stadtmusik, in bunter
 Farbe, fast neu, staun-
 end billig abgegeben.
 Stadtmusik, Stadtmusik,
 Ritterstr. 30.

Massage
 Bäder, Schönheitspflege,
 bestgeschulte Bedienung
 Schwarzwaldstr. 29
 part. beim Albatros- und
 Hauptbahnhof, Tel. 7633

Resi
 Waidstr. 30.
 Luise Ullrich = Richard Romanowsky in
„GLÜCK IM SCHLOSS“!
 nach dem bekannten Bühnenstück:
(Vater sein dagegen sehr . . .)
 Im Beiprogramm: 15. Deutsches Turnfest in Stutt-
 gart mit Ansprache Adolf Hitlers.
 Beg. W. 4.00, 6.15, 8.30. S. ab 2.30 U. Jug. verbot.

Der Film der 100 Sensationen!
 Nur noch 3 Tage!
SALTO KING in
HÖLLENTEMPO
 mit Georgia Lind, Theod. Loos, Theo Lingen
 Dazu in jed. Vorstellung / Persönliches Gastspiel
Walter Steinhauer, Leipzig
 mit seinem Kabinett filmischer Raritäten:
„Kientopp um 1900“

Gruß und Kuß — Veronika
 Das beste Tonfilm-Lustspiel der Saison mit
Franziska Gaal — Paul Hörbiger.
 In weiteren Rollen: Otto Walburg, Hilde Hilde-
 brand, Marg. Kupfer, Kurt Lilien. Regie:
 Carl Boese.
 Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30

Unterhaltungs-Abend Dienstag
 Handlesen und Hellsehen
 durch **Frau Oesterle**, Chirologin, Hebelstr. 11
 Sprechzeit von 2 bis 8 Uhr

Zum

Nikolaustag
 empfehlen wir

Tafelapfel Pfd. 18 u. 24 Pfg.	Kremringe und Kremling 1/4 Pfund 25 Pfg.
Mandarinen . . Pfd. 20 Pfg.	Schokolade- Tannenzapfen gefüllt in 5 Pfg.
Walnüsse . . . Pfd. 36 Pfg.	Schokol.-Weihnachtsmännchen 5 St.
Feigen im Kranz Pfd. 30 Pfg.	5 10 15 18 25 35 40 45 65 u. 70
Feigen in Celloph.-Packg. 18 Pfg.	

Datteln Schachtel zu **50 u. 80** Pfg.

Mischobst erstklassige Mischung, Pfd. **60** Pfg.

Aus eigener Bäckerei empfehlen wir:
Früchtebrot Stck. **18 u. 35** **Springerle** 1/4 Pf. **25**
Dambedei Stück zu **30, 55 u. 90** Pfg. und größer

Lebkuchen-Herzen Stück zu **5, 8, 10, 15 u. 20** Pfg.
Lebkuchen-Nikolaus Stück **12 u. 20** Pfg.
Schokolade-Lebkuchen in Paketen Paket **36** Pfg.
Basler Lebkuchen in Cellophan Packung **40** Pfg.
Basler Lebkuchen Stück **5** Pfg.

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Lebensbedürfnisverein

Zu vermieten
3 Zimm., Wohnunq
 m. eingebr. Bad, Etage-
 beizung, auf 1. 1. 34
 zu vermieten. Ansufr.
 ansuchen 10-12 Uhr u.
 2-3 Uhr.
 Medienbacherstr. 18, IV.

Baden mit Büro
 u. groß Arbeitsraum
 ver. sofort zu vermieten.
 Zu erfragen
 Büro, Sobdientstr. 74.

Zimmer
 Freundliche
 Manfarden-Wohnung
 3 Zimmer, Küche, Bel-
 ter, Gas u. elektr. Stof-
 of, au berm. Zu erfr.
 Stiefstr. 13, part.

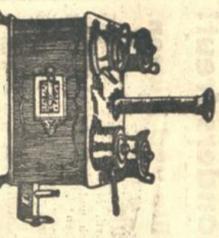
Zu verkaufen
Reifeledermaßsch.
 fabrikneu, geg. Kauten-
 adlungen zu verkaufen.
 Adler, Waldstr. 4.

Frauenbund
**DER DEUTSCHEN KOLONIAL-
 GESELLSCHAFT**
 MITGLIED DES
 REICHSKOLONIALBUNDES
 ORTSVERBAND KARLSRUHE

Der Vortrag
Mit dem Motorrad
durch Afrika
 von Studienass. Robert Suhr findet
 nicht am Freitag, sondern am
Donnerstag, 7. Dez.,
20 Uhr
 im Eintrachtsaal statt.

Großer Weihnachts-Verkauf

Spielwaren



Puppenherd mit Feuerung 1,75



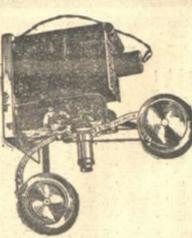
Puppenwagen m. Gummireifen, schöne Bemalung 12,50



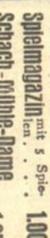
Hautladen natur lackiert, mit 9 Schabernaden 1,25



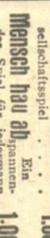
Tisch-Tennis Schläger mit 9 Schabernaden 1,95



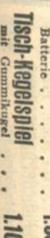
Kind m. Aufputzrolle, elektr. angeschlossen f. Netz 6,75



Spielmagazin mit 5 Spielkarten 1,00



Schach-Mühle-Dame in einem Karton 1,35



Fano (En Hui) elektr. Spiel für jedermann 1,00

Elektra elektr. Frage- u. Antwortspiel mit Batteriebatterie, ohne Batteriebatterie, ohne Batteriebatterie 1,95

Tisch-Hegelspiel mit Gummikugel 1,10



Celli-Sitzhahny 48 cm Kopfhöhe, 2,95



Gelenkpuppe l. Hand, mit Schakaluren, Wapp, Schinken und Strampfen, 2,95



"Tennipuppe" die rote Tennispuppe mit der verstellbaren elastischen Gehbewegung 41 cm 3,25



Teddypär 66 cm 2,95

Siehl-Sitzhahny l. Hand, mit Schakaluren, 34 cm 1,25



Eisenbahn gute Ausführung, vor- und rückwärts laufend, 3 Wagen & Kessel 5,25

Eisenbahn wirts. laufend, bestehend aus Lok, Tender, 1 Wagen und Schienenstrich 1,75

Blitzzug mit Kesseln (Erlangerer Hamburger) 2,75

Elektrische Eisenbahn für 110 Volt Wechselstrom mit Transformator 19,00

Flugzeug m. Beschriftung, 4 Lampen, elektrisch angeschlossen mit Batteriebatterie 0,95

Holz-Schaukelstuhl zum Schenken u. Fahren, Größe 1,40 4,50

Leiter- oder Kastenwagen mit Holzrädern 1,00

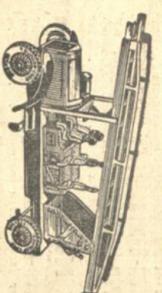
Festigung f. Holz 1,95



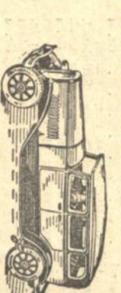
Schaukelstuhl lackiert, m. Pferde- oder Hahnenkopf 2,90



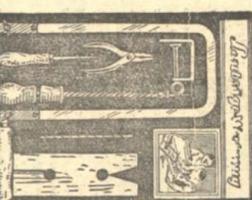
Pferd-Schaukelstuhl gute Ausführung 17,50



Feuerwehrauto m. Leiter und Beschriftung 1,95



Auto mit gutem Werk, Stoßdämpfer und Beleuchtung 1,95



Lausitzgepäckkasten 1,95

Lausitzgepäckkasten mit 12 Teilen, zum Aufziehen, mit Pilschwein 2,25

Porzellan-Kaffeepulve 0,95

Porzellan-Kaffeepulve 1,75

Staubwagen mit Stoffdeckel, 4 großen Kassen, 45 cm, 45 cm, 45 cm, 45 cm 4,50

KNOPE

KARLSRUHE

Versand nach auswärts - Zustellung der gekauften Waren in jeder von Ihnen gewünschten Weise - Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt. Telefon 5320/21. Bei Einkäufen über RM. 20.- frachtfreier Versand.

Geschenk-Ratgeber



Unsere Weihnachts-Verkauf ist eine Sache für sparsame Leute

seit über 50 Jahren

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet

KNOPE

KARLSRUHE

Broßer Weihnachts-Berkauf

Bett-Wäsche

Kopfkissen mit festem Bezug, in dem Crestone **1.95**

Kopfkissen mit besticktem Bezug, in dem Crestone **2.95**

Paradekissen mit besticktem Bezug, in dem Crestone **3.50**

Paradekissen mit besticktem Bezug, in dem Crestone **3.75**

Paradekissen mit besticktem Bezug, in dem Crestone **4.95**

Bettwäscher aus weicher Baumwolle, mit 2.50

Oberbettwäscher aus weicher Baumwolle, mit 2.45

Bettgarnitur aus weicher Baumwolle, mit 2.75

Oberbettwäscher aus weicher Baumwolle, mit 2.90

Missen aus weicher Baumwolle, mit 2.90

Zusammen **3.75**

Tisch-Wäsche

Kleinsterdruck-Tischdecken in Kreppgewebe, in modernem Design, 120x180 cm, 10 Stück **2.95**

Bronze-Tischdecken in Kunstseide mit Franzen in sparten Farben, 120x180 cm, 10 Stück **3.50**

Tee-Gedeck mit 6 Servietten in Farb, Kante, Kunstseide mit 120x180 cm, 10 Stück **3.75**

Tee-Gedeck mit 6 Servietten in Pastellfarben, 120x180 cm, 10 Stück **4.95**

Damast-Tischwäscher voll, 120x180 cm, 10 Stück **1.95**

Oberbettwäscher mit festem Bezug, 120x180 cm, 10 Stück **2.45**

Bettgarnitur aus weicher Baumwolle, mit 2.75

Oberbettwäscher aus weicher Baumwolle, mit 2.90

Missen aus weicher Baumwolle, mit 2.90

Zusammen **3.75**

Kleider-stoffe

Krepp Granit reine Wolle, grob gewebt, 120x180 cm, 10 Meter **1.20**

Schotten moderne Aumusterung, 120x180 cm, 10 Meter **1.25**

Hauskleiderstoffe solide Mäntel, 120x180 cm, 10 Meter **1.65**

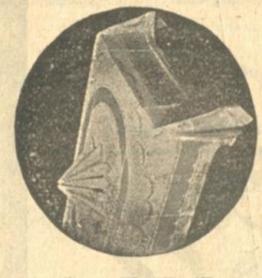
Hammerschlag reine Wolle, breiter, moderner Kleiderstoff, 120x180 cm, 10 Meter **1.95**

Sportkleiderstoffe reine Wolle, 120x180 cm, 10 Meter **2.95**

Krepp roye reine Wolle, 95 cm breit, 120x180 cm, 10 Meter **3.50**

Stichelhaar der Modestoff, 130 cm breit, in sparten Farben, 120x180 cm, 10 Meter **4.50**

Große Auswahl in Kouponts für Hauskleider



seiden-stoffe

Mattrepp und Flamenga 95 cm breit, in modernem Kleiderstoff, 120x180 cm, 10 Meter **2.45**

Flamenga Reversible sparten Farben, 120x180 cm, 10 Meter **2.95**

Krepp Satin absolut, 95 cm breit, 120x180 cm, 10 Meter **3.75**

Krepp Marocain in modernem Design, 95 cm breit, 120x180 cm, 10 Meter **2.25**

Krepp Satin und Craquelé in modernem Design, 95 cm breit, 120x180 cm, 10 Meter **3.75**

Wachsamt bedruckt, 60 cm breit, 120x180 cm, 10 Meter **0.95**

Wimper in modernem Design, 120x180 cm, 10 Meter **7.50**



Taschentücher

Niederländische Vollwolltücher mit 0.95

Damentücher mit Hohlbaum, 1.45

Damentücher mit Hohlbaum, 0.80

Damentücher mit Hohlbaum, 0.55

Damentücher mit Hohlbaum, 0.75

Damentücher mit Hohlbaum, 0.60

Damentücher mit Hohlbaum, 0.30

Weißwaren

Wäsche tüche gute, Erbklinge, 80 cm breit, 120x180 cm, 10 Stück **0.45**

Flock-Körper weiß, f. warme Leinwäse, 80 cm breit, 120x180 cm, 10 Stück **0.48**

Bett-Damast schöne, weiße, 120x180 cm, 10 Stück **0.78**

Marko-Damast schöne, weiße, 120x180 cm, 10 Stück **1.10**

Kaustuch für Betttücher solide Qualität, 120x180 cm, 10 Stück **0.78**

Bettwäscher vollweiß, ca. 120x180 cm, 10 Stück **0.95**

Baumwollwaren

Schiffanzug-Flanelle gestreift, 120x180 cm, 10 Meter **0.88**

Schiffanzug-Flanelle gestreift, 120x180 cm, 10 Meter **0.18**

Kleider-Flanelle gestreift, 120x180 cm, 10 Meter **0.75**

Morgenrock-Flanelle gestreift, 120x180 cm, 10 Meter **0.88**

Sporthemdenstoffe gestreift, 120x180 cm, 10 Meter **0.70**

Sporthemdenstoffe gestreift, 120x180 cm, 10 Meter **0.58**



Küchen-Wäsche

Wäschtücher gestreift, 120x180 cm, 10 Stück **0.18**

Berstenkornhandtücher weiß, mit farbiger Kante, 120x180 cm, 10 Stück **0.20**

Taschentücher

Niederländische Vollwolltücher mit 0.95

Damentücher mit Hohlbaum, 1.45

Damentücher mit Hohlbaum, 0.80

Damentücher mit Hohlbaum, 0.55

Damentücher mit Hohlbaum, 0.75

Damentücher mit Hohlbaum, 0.60

Damentücher mit Hohlbaum, 0.30

Broßer Weihnachts-Berkauf

Worüber der Herr

Herren-Artikel **0.50**

Herren-Untereckragen mod. Form, bedruckt, 120x180 cm, 10 Stück **0.75**

Herren-Selbstbinder in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.45**

Herren-Selbstbinder in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.75**

Herren-Selbstbinder in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **2.25**

Hosenröhre in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.95**

Herrn-Oberhemden in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **2.95**

Herrn-Nachhemden in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **3.75**

Herren-Gamaschen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.25**

Herren-Gamaschen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.45**

Herren-Gamaschen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.95**

Herren-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.45**

Herren-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.95**

Herren-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **2.50**

Herren-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **2.90**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **0.95**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.65**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.45**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.25**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **2.75**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **4.90**

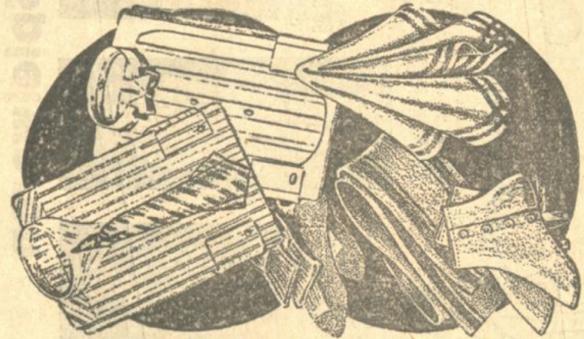
Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **0.90**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.10**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.45**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **1.65**

Damen-Trikotagen in Kunstseide, 120x180 cm, 10 Stück **2.45**



Herren-Konfektion und Berufskleidung

Herren-Berufskleidung für jedes Gewerbe in guter Qualität, gute Verarbeitung, u. bequem. Sitz, **3.45**

Herren-Hosen gestreift, Strapazier-Quadrat, **4.95**

Herren-Buxkin-Hosen in schönem so. Mod. **6.75**

Herren-Hausjacken einfarbig, Flausch, **9.75**

Damen-Strümpfe

Kunstseide plattiert, mit feiner Verzierung, **0.95**

Kunstseide plattiert, mit feiner Verzierung, **1.25**

Reine Wolle od. künstl. Mäntel, **1.45**

Wolle mit Kunstseide **1.75**

Kunstseide **1.80**

Wolle mit Kunstseide **1.95**

Kunstseide **2.45**

Wolle mit Kunstseide **2.95**

Leder-Handschuhe **3.75**

Damen-Haarschuhe **4.90**

Damen-Haarschuhe **5.25**

Damen-Haarschuhe **6.75**



Damen-Strümpfe

Kunstseide plattiert, mit feiner Verzierung, **0.95**

Kunstseide plattiert, mit feiner Verzierung, **1.25**

Reine Wolle od. künstl. Mäntel, **1.45**

Wolle mit Kunstseide **1.75**

Kunstseide **1.80**

Wolle mit Kunstseide **1.95**

Kunstseide **2.45**

Wolle mit Kunstseide **2.95**

Leder-Handschuhe **3.75**

Damen-Haarschuhe **4.90**

Damen-Haarschuhe **5.25**

Damen-Haarschuhe **6.75**

KARLSRUHE

KARLSRUHE

Großer Weihnachts-Verkauf

Damen-Wäsche
 Taghemden kräftiges Hemdentuch, weiß
 farbig best. 0,95
 Taghemden gute Qual. mit Handholzung
 und Handgestickt 1,80
 Nachthemden weiß oder bunt, mit net-
 artiger Garnierung 1,45
 Nachthemden mit langem Arm, in weiß
 oder bunt 2,45
 Nachthemden Croise oder Hemdentuch,
 weicher Ausführung 3,75
 Warme Nachthemden Flanel od. Croise
 weiß u. bunt 3,75
 Damen-Nachthemden mit langem Arm
 und Handkloppelspitze 4,75

Schürzen
 Damen-Schürzen Worpweder Art, die mo-
 derne beliebte 1,15
 Schürze 1,75
 Damen-Schürzen weiß gestreift oder blau-
 gestreift, bunt od. blau-
 gestreift 1,95
 Da nen-Schürzen Satin, weite Formen
 modern 1,95
 Servier-Schürzen gute Qualität in ge-
 schmackvoller Ver-
 arbeitung 1,95 1,95 1,25

Baby-Wäsche
 Baby-Garnitur Jacke und Mütze, Häkel-
 arbeit oder gestrickt, in
 schönen Farben 1,65
 Baby-Kleidchen gestrickt, weiß, in
 schönen Farben 1,95
 Stieleindischen reine Wolle, weiß
 oder bunt 0,95
 Sennurze 1,75



Korsetts u. Büstenhalter
 Büstenhalter Baumwolltricot oder Seide
 mit Spitze 0,65
 Büstenhalter Matt-Charmeuse mit Spitze in
 rosa und blau 1,10
 Strumpfhalter passend, aus Spitze oder
 aus Drell od. Broche 0,75
 Sporthalter seitlich gehakt mit
 Rückenschürzung 1,95
 Hüthalter Felna Ständer und Rück-
 seitlich gehakt mit Gü-
 telie oder Rückenschürzung 3,75
 Corseletes Drell mit Charmeuse oder
 Stoffbrust, Rückenschürzung 2,45
 Corseletes seitlich gehakt oder Rücken-
 schürzung — gute Fabrik 4,50



Kittel
 Damen-Kittel Größe 42-48, Zephir, mit
 langem Arm 1,95
 Damen-Kittel Wickelform, Siamosen
 hübsch garniert 2,95
 Damen-Kittel solide Qual. — Siamosen
 od. Frachtenstoff od. blau-
 schön, Verarbeitung 3,95
 Knaben- u. Schürzen Mädchen-Schürzen in
 großer Auswahl — be-
 sonders preiswert.

Frottier-Wäsche
 Frottier-Handtücher groß od. klein
 weiß mit buntem 0,60
 Handtücher weiß od. bunt
 groß od. klein 0,95
 Bademantel Größe Auswahl
 9-9,5 7,50 4,95
 Kunstseiden-
 Wäsche
 Unterkleider Matt-Charmeuse
 Motiv, 2,45 1,95
 Unterkleider Matt-Charmeuse
 mit Spitzen-
 schleiher 2,75
 Passen 1,75
 Unterkleider Matt-Charmeuse
 mit Spitzen-
 schleiher 3,75
 Passen 1,75
 Pyjama zweifelh., Kunstseide
 plattiert, für
 3 Jahre passend
 Größensteigerung 2,45
 Schlaftaschen einseitig, gelbbau, nil-
 tricot, hoch
 Größe 32 für
 1-2 J. passend
 Größensteigerung 1,25
 Mädchen-Trikot-Hemden Juvena, für
 ca. 3-4 Jahre Größensteigerung 0,10
 Mädchen-Hemdhoose Juvena, Trik-
 ot für 3-4 Jahre passend, 1,25
 Größensteigerung 0,10



Wäsche
 Unterkleider Matt-Charmeuse
 Motiv, 2,45 1,95
 Unterkleider Matt-Charmeuse
 mit Spitzen-
 schleiher 2,75
 Passen 1,75
 Unterkleider Matt-Charmeuse
 mit Spitzen-
 schleiher 3,75
 Passen 1,75
 Pyjama zweifelh., Kunstseide
 plattiert, für
 3 Jahre passend
 Größensteigerung 2,45
 Schlaftaschen einseitig, gelbbau, nil-
 tricot, hoch
 Größe 32 für
 1-2 J. passend
 Größensteigerung 1,25
 Mädchen-Trikot-Hemden Juvena, für
 ca. 3-4 Jahre Größensteigerung 0,10
 Mädchen-Hemdhoose Juvena, Trik-
 ot für 3-4 Jahre passend, 1,25
 Größensteigerung 0,10

Bettische
 Bettische reine Wolle
 in vielen Farben 0,75
 Bettische Wolle
 Kunstseidenverarbeitung 1,45

Uhren- und Photo-Artikel
 Herren-Armbanduhren m. Lederband Stück 9,50 3,75
 Damen-Armbanduhren Stück 8,50 4,90
 Herren-Taschenuhren Stück 4,50 2,25
 Rollim-Kamera für Bild-
 große 6 x 9 26,00
 Rollim-Boxapparat Stück 3,- 4,90
 Ledertasche für Boxapparat Stück 2,45 1,45

Schürzen
 Knaben u. Mädchen, für
 4-10, wie Abb. 3,50
 Schürzen aus kräftigem
 ge-
 feuchtem, Feuch-
 tungs-
 tasche, 36 cm lang, wie Abb. 2,25

Städtische
 Eisbar-Voll-
 rindleder mit
 Aufgängen, Reißverschluss,
 Stofutter wie Abb.
 Stadttasche 8,90
 Stadttasche 8,90
 Stadttasche 8,90

Städtische
 Eisbar-Voll-
 rindleder mit
 Aufgängen, Reißverschluss,
 Stofutter wie Abb.
 Stadttasche 8,90
 Stadttasche 8,90
 Stadttasche 8,90

Städtische
 Eisbar-Voll-
 rindleder mit
 Aufgängen, Reißverschluss,
 Stofutter wie Abb.
 Stadttasche 8,90
 Stadttasche 8,90
 Stadttasche 8,90

Städtische
 Eisbar-Voll-
 rindleder mit
 Aufgängen, Reißverschluss,
 Stofutter wie Abb.
 Stadttasche 8,90
 Stadttasche 8,90
 Stadttasche 8,90

Großer Weihnachts-Verkauf

Schirme
 Damen-Schirme bg. Kunst-
 seide, schöne Randbordüren u. Hohl-
 edelstahl-Griffe 3,25
 Damen-Schirme bg. K. 3,90
 Damen-Schirme seide, bes.
 empfehlensw., Qualität, ge-
 schmacker, Griffarbeit 4,85
 Damen-Schirme mod., latzig, Form, schwarz,
 Habseide od. bg. Kunstseide 4,85
 Kinder-Schirme in grosser Auswahl von 1,45 an

Damen-Ring
 massiv Silber,
 800/1000, mit
 Edelsteinen
 und reich
 mit
 Marasanten
 besetzt, wie Abb. 1,50

Silber-Wecker
 verchromt, auf
 Sockel, drehbar,
 Maschiffel, mit
 Melodien,
 wie Abbildung 7,50

Bürstenapparat
 Spiegel,
 Kopf u. Kleiderbürste, Col-
 lator 2,25

Davoser Rodel
 kräftige
 Ausführung
 70 80 90 100 cm
 2,90 3,30 3,90 4,90

Bijouterie
 Cigaretten-Etui in Alpacca,
 Musterungen, wie Abb. Silber, 3,50
 Cigaretten-Etui 800/1000
 extra groß, Silber, 6,50
 Einhand-Feuerzeug echt Silber, 800/1000 0,95
 Einhand-Feuerzeug mit
 Windschutz 0,65
 Drei-Bleistift echt Silber
 800/1000 0,75
 Moderne Halsketten
 verchromt, mit Galalith-
 hänger 1,25
 Silber-Colliers 60/100, mit
 Rubin, 1,25
 Ceralin u. Bernstein, Limbe,
 Anhänger 1,25

Decken
 Diwanddecken Gebelgewebe
 in reich- 4,90 an
 Diwanddecken feilartig, 16,75
 Diwanddecken Woll-
 plüsch 19,50 an
 Chaiselongue 24 Federn,
 Kopteal 19,50 an
 Steppdecken verstellbar u. m.
 Ohrs. 12,75
 Steppdecken Damast, volle Größe 28-
 bis 12,75
 Steppdecken Ober-
 kunst. 29,50
 Woll-Schladdecken in
 der beste Zimmerteppich, 70,00 an
 140/190, kamcharfarbig 8,80 an
 Woll-Schladdecken 140/190, kamcharfarbig 8,80 an
 Woll-Schladdecken 140/190, kamcharfarbig 8,80 an
 Kunstseidene Tischdecken m. Fransen, große Auswahl
 4,25 an

Parfümerie- und Toiletteartikel
 Rasier-Garnitur Hagelpliege-Garnitur
 6teilig, in flachem
 Leder-Etui 1,25
 Zersäuberer echt
 Bleichmittel, mit
 Quasenball 2,25
 Manikurekasten Stahlbroschen
 2teilig, m. 2
 Rasierspiegel mit Beleuchtung
 komplett mit Glühbirne 2,95
 Geschenkpäckung Inhalt:
 3 Stück
 Seife, versch. Gerüche — 95
 Robart-Rasierapparat im
 Baskett-Etui m. 1 Klinge
 Kölnisch Wasser 0,95

Baumkerzen
 Karton-Inhalt
 12 bis 24 Stück
 0,35 0,25

Schreibwaren
 Briefkassette Inhalt:
 20 Bogen 0,40
 Led. m. Ful-
 0,50
 Wellnachts-Servietten 25
 Stück 0,50
 Wellnachts-Anhänger 10
 Stück 0,40
 Wellnachts-Krippen 6
 Pakete
 Stück 0,25
 Wellnachts-Schokolade 5
 Tafeln, à 100 Gr. 0,90
 Vollmilch-Schokolade deutsche
 Arbeit, 100-Gr.-Tafel
 500 Gr. Block-Schokolade
 Tafel 0,75
 Nikolaus-Beutel 1 ceti 0,50

Schreibwaren
 Briefkassette Inhalt:
 20 Bogen 0,40
 Led. m. Ful-
 0,50
 Wellnachts-Servietten 25
 Stück 0,50
 Wellnachts-Anhänger 10
 Stück 0,40
 Wellnachts-Krippen 6
 Pakete
 Stück 0,25
 Wellnachts-Schokolade 5
 Tafeln, à 100 Gr. 0,90
 Vollmilch-Schokolade deutsche
 Arbeit, 100-Gr.-Tafel
 500 Gr. Block-Schokolade
 Tafel 0,75
 Nikolaus-Beutel 1 ceti 0,50

Schreibwaren
 Briefkassette Inhalt:
 20 Bogen 0,40
 Led. m. Ful-
 0,50
 Wellnachts-Servietten 25
 Stück 0,50
 Wellnachts-Anhänger 10
 Stück 0,40
 Wellnachts-Krippen 6
 Pakete
 Stück 0,25
 Wellnachts-Schokolade 5
 Tafeln, à 100 Gr. 0,90
 Vollmilch-Schokolade deutsche
 Arbeit, 100-Gr.-Tafel
 500 Gr. Block-Schokolade
 Tafel 0,75
 Nikolaus-Beutel 1 ceti 0,50

KNOPE

KARLSRUHE